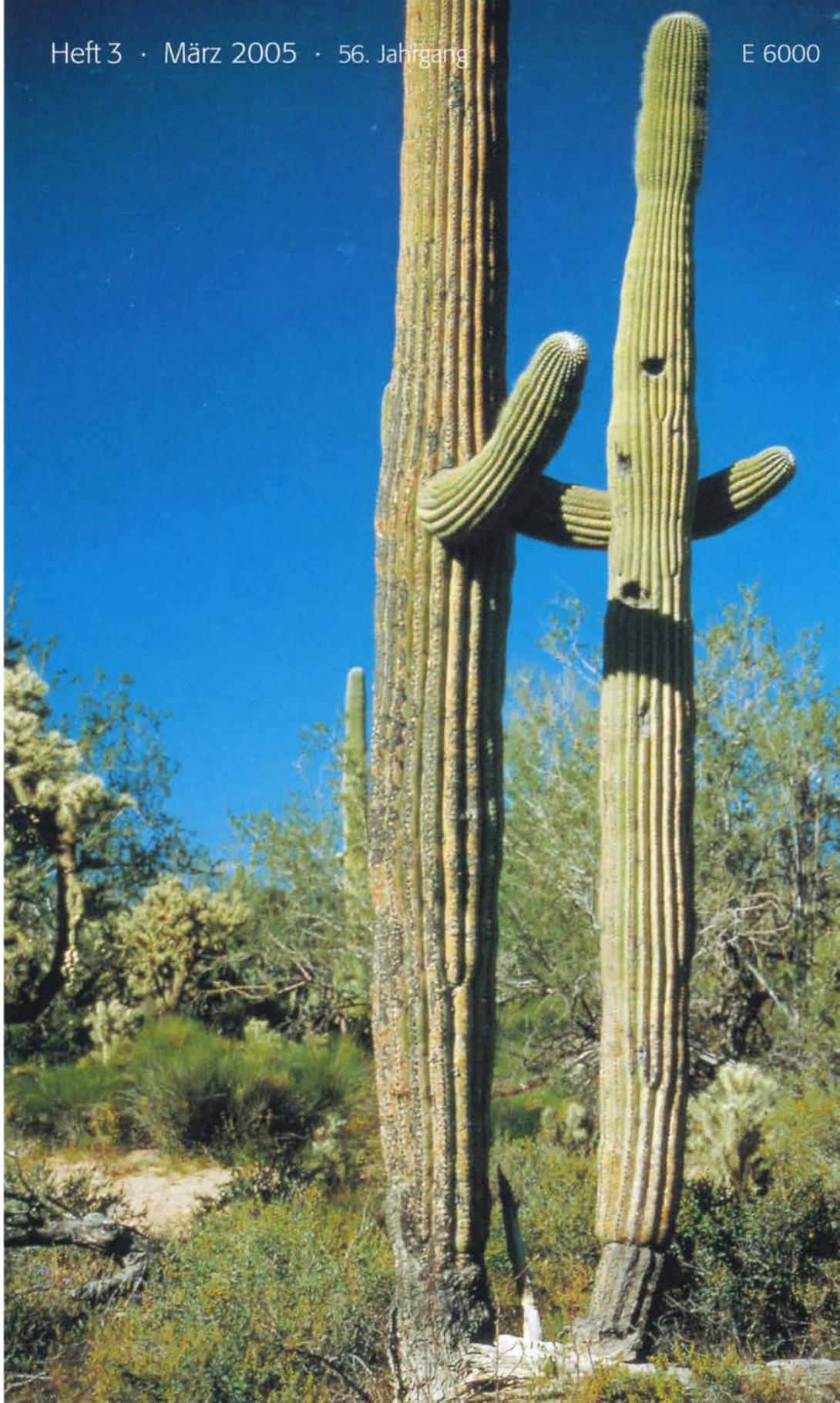


Kakteen und andere Sukkulente

Heft 3 · März 2005 · 56. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 3
März 2005
Jahrgang 56
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Es gibt Geschöpfe im Pflanzenreich, die kann man nur als Charakterköpfe bezeichnen. Und das Kaktusreich ist besonders bevölkert mit solchen Granden. Dazu zählen beispielsweise unter den Kugelkakteen (!) *Ferocactus diguetii*. Die so genannten Kugeln werden immerhin bis vier Meter hoch, dicker als ein Mensch und natürlich tonnenschwer. Oder die bizarren Nebelgestalten von *Browningia candelaris*, die berühmten „Geisterfiguren“ Backebergs, die „Pasacanas“ der Anden, oder die martialischen Neoraimondien in Nordperu, dazu *Pachypodium namaquanum*, der „Halbmensch“ des südlichen Afrika. Hoch angepasste Spezialisten in archaischen Landschaften, Geschöpfe eben, denen man „in freier Wildbahn“ wirklich nur mit Ehrfurcht begegnen kann.

Zu diesem Sukkulente-Adel gehört in vorderster Front und unbestritten der Saguaro, *Carnegiea gigantea* - auch wenn John Wayne keine Skrupel hatte, auf diese wunderbaren Geschöpfe der Natur zu ballern. Es ist ein Erlebnis der besonderen Art, diese Naturriesen am heimatlichen Wuchsort erleben zu dürfen. Zu sehen, dass keine Pflanze der anderen gleicht, dass sie allesamt Individuen sind.

Davon kündigt auch das fürsorgliche Titelbild dieser Ausgabe von Josef Küttel aus der Schweiz. „Der Große, der den kleinen Bruder umarmt“ hat er seine Beobachtung beschrieben. Man wird es kaum glauben, aber es „menschelt“ tatsächlich unglaublich häufig in den Saguaro-Beständen Arizonas und Nordmexikos. Also auf zur Entdeckungsreise!

Ansonsten wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen - soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen - bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

NORBERT MOSER
Auf den Spuren Friedrich Ritters
durch Mittel- und Nordperu Seite 57

Taxonomie

JOHN J. LAVRANOS & TOM A. MCCOY
Aloe rooseilii (Aloaceae),
eine schöne neue Sippe aus dem
Norden Madagaskars Seite 66

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen und
andere Sukkulente Seite 70

Taxonomie

PHILIPP NEEFF
Neue Taxa der Gattung *Sempervivum*
(Crassulaceae) in der Türkei Seite 71

Vorgestellt

WOLFGANG PAPSCH
Die Sierras de Tandil Seite 74

In Kultur beobachtet

THOMAS BOLLIGER
Agave parryi var. *couesii* Seite 81

Karteikarten

Aloe hazorthioides Seite IX
Escobaria tuberculosa Seite XI
Kleinanzeigen (Seite 58)
Veranstaltungskalender (Seite 63)

Veranstaltungskalender

Vorschau auf Heft 4/2005
und Impressum Seite 84

Titelbild:

Carnegiea gigantea im Saguaro
National Monument/Arizona

Foto:

Josef Küttel

Grandiose Kakteenflora

Auf den Spuren Friedrich Ritters durch Mittel- und Nordperu

von Norbert Moser



Nach aufmerksamer Lektüre der Bücher zur Kakteenflora Südamerikas (RAUH 1958, RITTER 1981) reifte in mir der Plan, eine Reise durch Mittel- und Nordperu zu organisieren. Anhand der ein Jahr zuvor mit meiner peruanischen Frau in Nordperu gemachten Erfahrungen und einer Liste von Kakteenfundorten wurde die Reise geplant. Ende August ging es für unsere aus 10 Personen bestehende Reisegruppe los, 23 Tage auf den Spuren von Friedrich Ritter.

Eulaliatal

Das Eulaliatal, ein Seitental des Rimactales, war unser erstes Ziel. Es liegt oberhalb der Nebelzone, die in dieser Jahreszeit Lima

in eine graue und kühle Millionenstadt verwandelt. Ich hatte diesen Fundort deshalb ausgesucht, weil es hier ein großes Vorkommen an *Austrocyllindropuntia pachypus* gibt. Unweit von unserem Hotel ging ein kleiner Wanderweg die steilen Hänge hoch und schon nach wenigen Metern fanden wir die ersten Exemplare. Neben diesem Kaktus kommt hier auch *Espostoa melanostele* vor, die hier oft mit Haageocereen hybridisiert. Diese Pflanzen wurden als *Neobinghamias* beschrieben. Ferner findet man hier *Cumulopuntia kuehnrichiana* und natürlich verschiedene Haageocereen, deren Namensgebung umstritten ist (siehe RITTER 1981). Wir wanderten die Hänge ein zweites Mal kurz

Abb. 1:
Mila caespitosa in voller Blüte direkt neben der Panamericana nördlich von Paramonga in der Felswüste.
Alle Fotos: Moser



Abb. 2:
Haageocereus pseudomelanostele var. *carminiflorus* auf 1500 Metern Höhe, dazu die Einzelblüte (Abb. 3).



vor Sonnenuntergang entlang und fanden viele *Haageocereen* blühend vor. Die Farbenpracht reichte von weiß bei *Haageocereus acranthus*, grün schimmernd bei *Haageocereus smaragdiflorus*, rosafarben mit dunklen Mittelstreifen bei *Haageocereus pseudomelanostele* var. *clavatus* bis hin zu dem blutrot

blühenden *Haageocereus pseudomelanostele* var. *carminiflorus*.

Tinaja Cañon

Den Eingang des Tinaja Cañon erreicht man von Cinnegilla aus, einem östlichen Vorort von Lima. Es ist ein sehr trockenes, an eine Mondlandschaft erinnerndes Tal fast ohne jegliches Leben. Man glaubt es anfänglich nicht, aber nach 35 km schlechter Piste und bei einer Höhe von ca. 1500 m kann man eine grandiose Kakteenflora bestaunen: zuerst *Espostoa melanostele* und verschiedene *Haageocereen*, wovon eine Art auch tagsüber tiefrot blüht – für uns ein Kuriosum, denn *Haageocereen* sind ja bekanntlich Dämmerungs- bzw. Nachtblüher. Auch *Mila nealeana*, *Melocactus peruvianus* und *Neoraimondia roseiflora* kommen hier vor. Ab 1800 m kann man dann den eigentlichen Grund, um in dieses Tal zu fahren, bestaunen: Ab dieser Höhe gedeihen hier *Browningia candelaris* in allen Altersgruppen, von der unverzweigten Jungpflanze bis hin zu großen Kandelaber bildenden, baumförmigen Pflanzen.



Abb. 4:
Austrocylindropuntia pachypus oberhalb von Chosica im Santa-Eulalia-Tal mit 2 Blütenresten an einem Trieb.

Nach Norden

Wenn man die Panamericana den Pazifik entlang nach Norden fährt, geht nach knapp

100 km eine Abzweigung rechts weg zu den Lomas de Lachay. Als Lomas werden die Ebenen und Hügel des pazifischen Küstenlandes bezeichnet. Das hier überwiegend periodische Pflanzenleben erscheint mit den Küstenebenen Mitte des Winters und verdorrt Anfang des Sommers wieder. Die Ausdehnung der Loma-Vegetation unterliegt erheblichen Schwankungen, abhängig von den jährlichen Niederschlagsmengen. Diese Flora besteht hauptsächlich aus Kräutern, Zwiebel- und Knollenpflanzen sowie auch vereinzelt aus Gräsern und Sträuchern, Moosen und Flechten.

Einige Kilometer hinter Paramonga kommen in der Steinwüste links und rechts neben der Straße *Haageocereus chrysacanthus* und *Mila caespitosa* vor. Wir hatten das Glück viele der kleinen *Mila*-Gruppen in voller Blüte fotografieren zu können, die Blütenfarbe variiert von gelb bis orangegelb. Dieser Kakteenwuchsart beschränkt sich auf nur wenige Kilometer.

Kurz vor Trujillo wächst der bekannte und mittlerweile gefährdete *Haageocereus repens*. Immer mehr Zuckerrohrplantagen verdrängen dessen einzigartigen Standort in der Sandwüste. Der *Haageocereus repens* wächst hier in Gesellschaft mit Tillandsien, die locker



im Sandboden und in den kleinen Dünen stecken.

Am anderen Tag wollten wir durch das Mochetal über Otuzco und Huamachuco zum Rio Crisnejos fahren, dem Fundort von *Espositoa lanianuligera*. Die Straße war aber so schlecht, dass wir nur sehr langsam fahren konnten oder durch Baustellen aufgehalten wurden. Wir entschlossen uns zurückzufahren, um an der Küste noch einmal zu übernachten und dann über Cajamarca und Cele-

Abb. 5: *Browningia candelaris* mit einem Teil der Reisegruppe im Tinajas Cañon (1700 Meter Höhe).



Abb. 6: *Haageocereus repens* mit Knospen in der Sandwüste südlich von Trujillo.



Abb. 7: *Espostoa melano-stele* neben der Straße nach Cajamarca.

den nach Balsas am Marañon zu gelangen. Neben der asphaltierten Straße nach Cajamarca fotografierten wir *Haageocereus versicolor*, mit Bromelien bewachsene Felsen und Reisfelder mit Wäldern von *Neoraimondia peruviana* im Hintergrund. Ein Stück weiter talaufwärts sahen wir ganze Berghänge von *Espostoa melano-stele* besiedelt.

Rio Marañon

Hier am Rio Marañon, einem Hauptzufluss

des Amazonas, hat man den Eindruck, Friedrich Ritter hat sein Buch über die Kakteen in Peru erst vor ein paar Wochen geschrieben. Man findet viele Kakteenarten genauso landschaftsprägend vor, wie er sie vor 40 Jahren beschrieben hat: Felder von *Espostoa mirabilis* mit ihren wunderschönen rotbraunen Cephalien und den teilweise verdrehten Säulen, die elegante *Espostoa blossfeldiorum*, die er noch unter dem Namen *Thrixanthocereus* beschrieben hat, die hohen Säulen des *Armatocereus balsasensis* und der Kandelaber bildende *Gymnanthocereus pilleifer*, der im Jugendstadium lange Dornen ausbildet, sie im Alter aber verliert. Nicht lange suchen muss man die *Matucana formosa*, die hier überall an den steilen Hängen hinter den Häusern wächst, und natürlich auch *Melocactus peruvianus* mit unterschiedlichen Magentönen in der Blütenfarbe. Mit etwas Glück findet man Pflanzen gleichzeitig mit Knospen, Blüten und Früchten.



Abb. 8: *Armatocereus balsasensis* kurz vor der Ortschaft Balsas, im Hintergrund *Gymnanthocereus pilleifer*.

Rio Utcubamba

Auf der Piste über den Pass Abre Barro Negro, der uns wieder auf eine Höhe von 3680 m brachte, passiert man bei einem Felsenschnitt ein sehr kleines, aber dennoch sehr interessantes Kakteengebiet: Auf engstem



Abb. 9:
Großer Busch von
Espostoa mirabilis
am Ufer des Rio
Marañon.

Raum wachsen hier *Espostoa lanata*, *Calymmanthium fertile*, *Corryocactus chachapoyensis* und verschiedene andere Pflanzen wie z. B. *Peperomia dolabriformis* var. *brachyphylla*. Aber hauptsächlich war es der Wuchs-ort von *Matucana myriacantha*, die hier auf den Felsen oberhalb der Straße massenhaft vorkam. Im zugänglichen Gelände fanden wir aber keine einzige Pflanze mehr, Kakteenplünderer haben die ganze Population abgeräumt. Nur an den fast senkrechten Felswänden entdeckten wir noch vereinzelt Exemplare.

Auf dem weiteren Weg sahen wir noch viele baumförmig wachsende Pflanzen von *Calymmanthium fertile*, eine davon mit 2 großen Früchten. Es ist jener Teil des Tales, in dem an den dicht bewachsenen Hängen die bis zu neun Meter hohe *Espostoa calva* gedeiht. Sie kommt nur hier im oberen Tal des Rio Utcubamba vor.

RITTER (1981) schreibt über sie: „Gemäß ihren Cephalien ist es die am ursprünglichsten gebliebene von allen *Espostoa*-Arten. Die Haarlosigkeit der Areolen weist darauf hin, dass diese Gattung von einer haarlosen Vorfahrengattung abstammen wird.“ Sie wurde von Ritter 1964 entdeckt und beschrieben. Es ist eine dicke, hoch wachsende, wenig verzweigte Art, die erst spät ein Cephalium bildet. CHARLES & WOODGYER (2003) beschrieben

aus diesem Tal eine neue Art, *Espostoa ut-cubambensis*. Sie unterscheidet sich von der *Espostoa calva* hauptsächlich in der Farbe (matt graugrün anstelle hellgrün), der Stachelfarbe (weißlich anstatt goldgelb) und der Fruchtfarbe (weiß gegenüber rot).

Weiter flussabwärts wird das Tal immer wildromantischer, teilweise ist die Piste direkt aus dem Fels gehauen. Ab hier trifft man auf den wenigen flachen Terrassen auch *Rauho-*



Abb. 10:
Espostoa blossfeldiorum mit Knospe bei Balsas.



Abb. 11:
Calymanthium
fertile auf der
Piste zum Abra
Barro Negro.

cerus riosaniensis an. Erst bei der Ortschaft Pedro Ruiz Gallo ist die Straße wieder asphaltiert, ab hier wird das Tal auch breiter und flacher. Ein kleiner Umweg in Richtung Bagua Chico lohnt sich auf jeden Fall: Auf beiden Seiten der Straße wächst dort fast undurchdringbarer Kakteenschungel. Es gibt Stellen, wo man beim Weitergehen aufpassen muss, um nicht auf blühende *Melocactus*

bellavistensis zu treten. *Espostoa hylaea* mit weißlicher oder gelblicher Cephalienwolle versperrten oft das Weitergehen. RITTER (1981) beschrieb sie zutreffend als „Bäume oder Büsche, oft breiter als hoch“.

Abre de Porculla

Um wieder zur Küste zu kommen, muss man über den Pass Abre de Porculla fahren, es geht wieder auf 2145 m hoch. In diesem Gebiet kenne ich eine Stelle, wo mehrere Exemplare von *Seticereus icosagonus* wachsen.

Wir fanden etliche Pflanzen mit Knospen vor, ein paar Triebe sogar mit geöffneten Blüten. Es sind schöne, niederliegende, an den Köpfen mit Borsten versehene Kakteen, die rote, zygomorphe Blüten haben.

Die Straße führt vorbei an Pflanzen von *Haageocereus versicolor* var. *proliferus*, die bogenförmige Wandersprosse ausbilden. Bei den so wachsenden Trieben entsteht ein neu-



Abb. 12:
Espostoa calva im Tal des Rio Utcubamba.



Abb. 13: Großer Baum von *Espostoa hylaea* in der Nähe von Bagua Grande.



Abb. 14: Blüten im Cephalium von *Melocactus bellavistensis* in den Kakteenwäldern kurz vor Bagua Chico.



Abb. 15: *Seticereus icosagonus* mit Blüte auf den Hügeln um den Abre de Porculla.

er Trieb, wo der Bogen wieder die Erde berührt und Wurzeln bildet. Ein paar Kilometer weiter talabwärts sind ganze Berghänge mit *Gymnanthocereus altissimus* bewachsen, teilweise hängen an den Ästen *Rhipsalis micrantha* herab. Leider sind die Pflanzen aber immer schwer zugänglich.

Valle Rio Santa

Das Valle Rio Santa ist für mich das landschaftlich wildeste und schönste Tal Nordperus. Anfangs noch viele Kilometer breit, ver-

jüngt es sich weiter oben bis auf wenige Meter. Mehrere hundert Meter hohe Felswände ragen fast senkrecht links und rechts des teilweise wild tosenden Flusses empor, an dem sich die Piste entlang schlängelt. Sie führt durch unzählige Tunnel und derjenige, der sich über eine der wenigen Hängebrücken traut, hat fantastische Ausblicke in das Tal. Der Zustand einer Brücke, die über den Fluss führt und die wir befahren mussten, trieb den Mitfahrern unserer Gruppe nicht nur Schweißperlen ins Gesicht, sondern zwang



Abb. 16: Gruppe von *Espostoa nana* am Typusfundort bei Caraz im Rio-Santa-Tal, oben Einzelblüte (Abb. 17).



Abb. 18:
Oroya borchersii
mit Blüten kurz vor
dem Conococho-
Pass auf fast 4000
Metern Höhe.

sie auch auszusteigen, um den Fahrer zentimetergenau über die noch unbeschädigten Bohlen der Brücke zu dirigieren. Unter uns toste der Fluss.

Im unteren Teil des Tales wachsen bunt bestachelte Haageocereen, die meines Wissens noch nicht eindeutig beschrieben sind. RITTER (1981) schrieb, er sei hier mit dem Zug gefahren und habe vom Fenster aus neue, halb liegende Haageocereen gesehen. Wir hatten leider nicht die Zeit, um genauere Aufzeich-

nungen zu machen, denn wir mussten am Abend in Huaraz ankommen. Wir hatten auch keine Spuren von einer Bahnlinie entdeckt – aber bei meiner nächsten Fahrt werde ich diesem Teil des Tales ein paar Tage widmen.

Am späten Nachmittag erreichten wir Huallanca, nach RITTER der Typfundort von *Haageocereus chryseus*. Er hybridisiert hier manchmal mit *Espostoa nana*. Weitere Kakteen, die hier wachsen, sind *Mila nealeana*, *Melocactus peruvianus*, *Neoraimondia peruviana* und *Armatocereus ghiesbreghtii*. Die Straße führt weiter durch den mit vielen Tunneln bestückten Cañon del Pato, an dessen Ende man den Typfundort von *Espostoa nana* durchquert. Man braucht dort nur aussteigen und fotografieren – die Straße führt mitten durch das Kakteengebiet. Im Gegensatz zu Huallanca kommen hier auch noch *Loxanthocereus granditesselatus*, *Borzicactus feldianus*, *Echinopsis pachanoi*, *Austrocylindropuntia exaldata*, *Austrocylindropuntia machacana* und *Aloe barbadensis* vor. In der Dämmerung trafen wir hier viele blühende *Espostoa nana* an, die von weitem schon mit ihren cremefarbenen Blüten leuchteten.



Abb. 19:
Ein Polster von
*Austrocylindropun-
tia floccosa* mit
Knospen, Blüten
und Früchten auf
4000 Metern Höhe
im Pachacototal.

Pasto Ruri

Unsere Königsetappe führte uns zum 5240 m hohen, von Eis bedeckten Pasto Ruri. Von Huaraz aus geht es zunächst das Rio-Santa-Tal weiter flussaufwärts, links und rechts gesäumt von *Echinopsis santaensis*. In der Nähe eines kleinen Passes sahen wir blühende *Matucana yanganucensis*. Ein paar Kilometer weiter befinden sich größere Felder von *Oroya borchersii* inmitten der Punalandschaft, im Hintergrund fotogen die 5.000er und 6.000er der Cordillera Blanca. Bei Catac zweigt der Fahrweg ab in den Nationalpark, Wuchsort der *Puya raimondii*. Zuerst trafen wir Kolonien von *Austrocylindropuntia floccosa* an, auch hier fanden wir Pflanzen gleichzeitig mit Knospen, Blüten und Früchten.

Knapp über 4000 m sahen wir die ersten Puyas. Drei dieser größten Bromeliengewächse waren in voller Blüte, eine sogar direkt neben der Straße. Vom Dachgepäckträger unseres Busses aus konnten wir in den Blütenstand fotografieren und den Kolibris beim Nektar Schlecken zuschauen. Auf 4800 m bewunderten wir noch die *Austrocylindropuntia floccosa* f. *rauhii* blühend. Ein Gruppenfoto auf 5000 m Höhe verstärkte bei allen die Tageserlebnisse.

Nach weiteren hundert Höhenmetern, am Beginn des Gipfeleisfeldes, endeten unser Tagesausflug und die Rundreise durch Mittel- und Nordperu. Am anderen Tag fuhren wir zurück nach Lima. Vor dem Rückflug hatten wir noch einen Tag Zeit, um Museen, Plätze und Märkte zu besuchen, Geschenke einzukaufen und letzte Eindrücke vom Leben in der Hauptstadt aufzunehmen und über weitere Reisen in dieses botanisch und kulturell hochinteressante Land zu philosophieren.



Abb. 20:
Blühende *Puya raimondii* auf dem Weg zum Pasto Ruri.

Literatur:

- CHARLES, G. & WOODGYER, E. (2003): A new species of *Espositoa* from Peru. – Brit. Cact. Succ. J. **21**(2): 69-74.
RAUH, W. (1958): Beitrag zur Kenntnis der peruanischen Kakteenvegetation. – Springer, Heidelberg.
RITTER, F. (1981): Kakteen in Südamerika. Bd. 4: Peru. – Selbstverlag, Spangenberg.

Norbert Moser
Leyher Straße 154
D – 90431 Nürnberg
E-Mail: soniaynorbel@nefkom.net

Abb. 21:
Ein Teil der Reise-
gruppe auf 5100
Metern Höhe, wo
der Weg in den
Gletscher des
Pasto Ruri über-
geht.



Heimat in der Tsingy

Aloe roeoeslii (Aloaceae), eine schöne neue Sippe aus dem Norden Madagaskars

von John J. Lavranos & Tom A. McCoy



Abb. 1: Wuchsort der neuen *Aloe roeoeslii* in der zerklüfteten Kalklandschaft der Tsingy, hier zusammen mit *Pachypodium decaryi*. Alle Fotos: Rööсли

Die Erforschung der überaus reichen Sukkulantenwelt Madagaskars verdankt den bekannten Schweizer Enthusiasten Walter Rööсли und Ralph Hoffmann eine imponierende Anzahl botanischer Neuentdeckungen, besonders im Feld der so genannten Sukkulanten. Auch die hier be-

schriebene neue *Aloe* wurde von den beiden Forschern kurz nach Weihnachten 2001 in einem abseits des berühmten Parque National de l'Ankarana gelegenen, als Forêt de Betsimipoaka bekannten, stark verkarsteten jurassischen Kalkrevier im Norden der Insel entdeckt. Es freut uns, die schöne Pflanze Walter Rööсли widmen zu können.

Die stark verwitterten jurassischen Kalkformationen, die besonders im Nordwesten Madagaskars ihre größte Ausdehnung von etlichen tausend Quadratkilometern erreichen, aber auch im fernen Norden recht weit verbreitet sind, werden als „Tsingy“ bezeichnet. Zu ihnen gehört auch der in botanischer Hinsicht hervorragende Tsingy de l'Ankarana, ein zum Teil seit langem geschütztes Gebiet, welches eine lange Reihe Endemiten beherbergt. *Aloe roeoeslii* gehört zu diesen.

Rööсли und Hoffmann begegneten der schönen Pflanze mit ihren silbergrauen Blättern bei einem Ausflug in einem sich heute in Privatbesitz befindenden kleineren Ausläufer des Ankarana, in sehr schwer zugänglichem Gelände. Ein von ihnen gesammeltes, lebendes Exemplar (Rööсли & Hoffmann 53/01) ge-

dieh vortrefflich in Rööslis Glashäusern in Zürich, wo es 2004 zur Blüte gelangte und die Neubeschreibung ermöglichte. Der Eigentümer des Gebietes, Herr York Pareik, der in Antsiranana (Diego Suarez) zu Hause ist und sich für alle Aspekte der Naturwissenschaft interessiert, erteilte uns die Erlaubnis diesen 112 km südöstlich von Antsiranana, etwas abseits der nach Ambilobe führenden Hauptstraße gelegenen kleinen Tsingy zu besuchen und eine Reihe Proben der dort vorkommenden Gewächse zu sammeln.

Angesichts unseres gemeinsamen Interesses an der Gattung *Aloe* nutzten wir im September 2004 die Gelegenheit die neue *Aloe* an ihrem Wuchsort zu studieren. Sie wächst dort, wie bereits angedeutet, in äußerst schwer zugänglichem Gelände, wo ein Fehltritt leicht zu schwerer Verletzung führen kann. Die Vegetation besteht aus einem artenreichen, größtenteils Laub abwerfenden Trockenwald, welcher in den Senken zwischen den chaotischen Kalksteinhügeln recht hochwüchsig ist, auf den Hügeln selbst hingegen einen niedrigeren und weniger üppigen Wuchs aufweist.

Es ist nicht möglich, hier eine Liste auch nur der von Röösl und Hoffmann und uns selbst beobachteten Sippen aufzustellen. Einige besonders bemerkenswerte Begleiter unserer neuen Art sollten indessen genannt werden. An erster Stelle sind dies die in blattlosem Zustand herrlich blühende *Hildegardia erythrosiphon*, die große, gelb blühende *Delonix velutina*, größere Bestände einer *Dracaena* und eines *Pandanus* sowie auch mehrere Arten von *Commiphora*. An kleineren Pflanzen eine wahrscheinlich unbeschriebene Sippe von *Madlabium*, mehrere Arten von *Cyphostemma* und *Adenia*, *Euphorbia ankaransis*, *E. neohumbertii* und *E. pachypodioides*, sehr schöne und große Pflanzen von *Pachypodium decaryi*, die erst vor kurzem beschriebene *Uncarina ankaransis* und so manches andere.

Das Klima ist ein winter-trockenes Tropen-klima mit einer Trockenzeit von 6-7 Monaten Dauer. Die Temperaturen sind im Durchschnitt hoch, mit Maxima um die 36 °C,

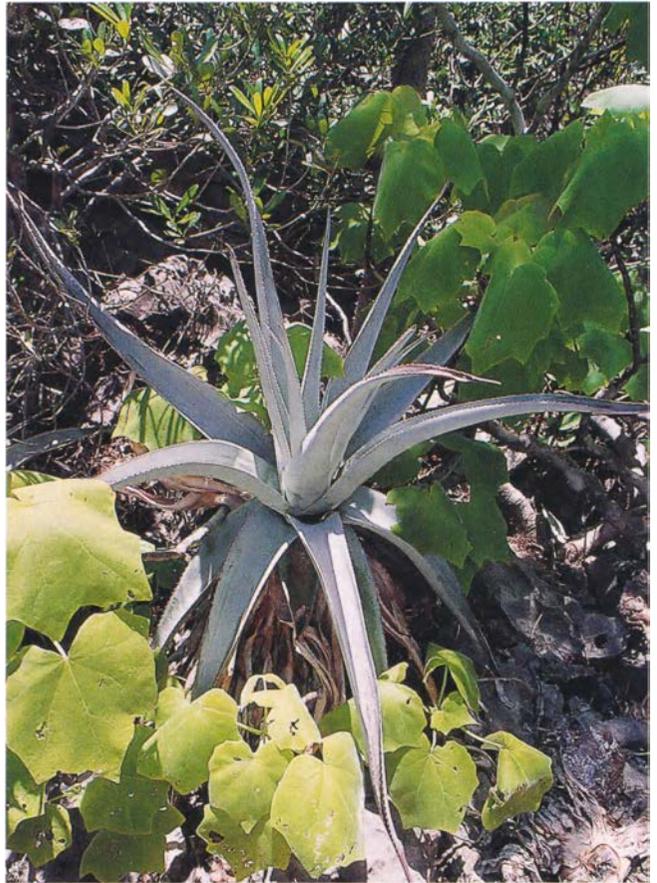


Abb. 2: *Aloe roeoeslii* gedeiht auch zusammen mit der erst kürzlich beschriebenen *Uncarina ankaransis*.

während die Minima auch in der verhältnismäßig kühlen Trockenzeit kaum je unter 12 °C fallen. Die Niederschläge sind in der kurzen Regenzeit recht ausgiebig. Der jährliche Mittelwert liegt wahrscheinlich in der Nähe von 1900 mm, deren größter Teil zwischen Januar und März niedergeht.

***Aloe roeoeslii* Lavranos & McCoy, spec. nov.**

Lat. diagn.: Affinis *A. suarezensis* H. Perrier, sed ab illa foliorum colore argenteo, margine roseo; racemis, pedicellisque satis longioribus; perianthio glabro, longiore sed angustiore, segmentibus exterioribus per 15 mm coalescentibus distinctissima.

Typus: Madagascar, provincia Antsiranana, ca. 35 km a septentrionem urbis Ambilobé, in collibus calcareis valde dissectis, „tsingy“ dic-



Abb. 3:
Locker besetzte
Blütentrauben –
der Blütenstand
von *Aloe roeoeslii*.



Abb. 4: Bis zu 35 Millimeter lang werden
die Einzelblüten von *Aloe roeoeslii*.

tis, in loco Forêt de Betsimipoaka nominato, lat. 12° 57' S, long. 49° 09' E, alt. ca. 150 m, 27 Decembris 2001, Rööslü & Hoffmann 53/01 (Holotypus: TAN).

Verbreitung: Madagaskar, Prov. Antsirana-na, ca. 35 km nördlich Ambilobé sowie auch an einigen Stellen im Tsingy d'Ankarana, in stark verkarstem jurassischem Kalkgestein des Tsingy d'Ankarana, 12° 57' S, 49° 09' O, ca. 150 m ü. NN.

Beschreibung: Pflanzen bis 125 cm hoch, unverzweigt, keine Ableger bildend, stammlos oder mit einem aufrechten oder gelegentlich kriechenden Stamm, welcher mit alten, vertrockneten Blättern bedeckt ist. **Blätter** bis 30, eine ziemlich lockere Rosette bildend, flach abliegend und dann mehr oder weniger stark nach unten gebogen, silbergrau, ungefleckt, bis 500 mm lang, unten bis 55 mm breit, schmal dreieckig, in eine scharfe Spitze auslaufend; Blattrand 1-2 mm breit, rosa-farbig mit scharfen, dreieckigen, etwas nach oben gebogenen, ca. 1,5 mm langen, 5-9 mm voneinander abstehenden, scharfen, rosa-farbenen Zähnen bewehrt; Saft hellzitronengelb, doch hellbraun, wenn trocken. **Infloreszenz** bis über 90 cm hoch, meist kürzer, doppelt verzweigt, mit bis 10 aufsteigenden Seitenästen, der Schaft unten 10 mm dick, unter den Seitenästen mit einer großen, unterhalb der Blütentrauben mit wenigen kleinen sterilen Brakteen versehen. Blütentrauben etwas locker besetzt, die mittlere bis 250 mm, die seitlichen ca. 120 mm lang, konisch. Die hellroten, in ihrer oberen Hälfte gelblichen, kahlen **Blüten** in 6-12 mm langen, hohlen Brakteen sitzend, auf bis 18 mm langen, 1,25 mm dicken Blütenstielen, an der Basis nur leicht verdickt, kaum gebogen, 35 mm lang, an der basalen Verdickung 5 mm dick, nach oben auf 4 mm verengend. Äußere Perigonblätter in ihrem oberen Teil 20 mm frei stehend und von den Antheren um 1-2 mm, vom Griffel jedoch nicht überragt. Der grüne, zylindrisch-eiförmige Fruchtknoten misst 5,0 × 2,5 mm und die **Fruchtkapsel** ist, im trockenen Zustand, ungefähr 15 mm lang. Die **Samen** sind bisher unbekannt.

Etymologie: Die Art ist benannt nach



Abb. 5:
Silbergraue Blätter
als Charakteristi-
kum: *Aloe roeoeslii*
auf den zerklüf-
teten Kalkfelsen.

Herrn Walter Röösl (Zürich), Spezialist und Feldforscher der Sukkulente in Madagaskar.

Aloe roeoeslii ist zweifellos nahe verwandt mit *Aloe suarezensis* (vgl. PERRIER 1926, REYNOLDS 1966), die auf den östlich der Stadt Antsiranana gelegenen Montagne-des-Français-Hügeln, häufig auf zerklüftetem Kalkstein wächst. Sie unterscheidet sich jedoch von dieser durch ihre silbergrauen Blätter, längere Blütentrauben und Blütenstiele und ihre viel längeren (obwohl weniger dicken), kahlen Blüten, bei denen die äußeren Perigonblätter in ihren unteren 15 mm zusammengewachsen sind, während sie im Fall der *Aloe suarezensis* beinahe bis unten frei stehen. Diese beiden Sippen scheinen kaum andere Verwandtschaften mit madagassischen Aloen zu teilen.

Wir danken Walter Röösl und Ralph Hoffmann für das Typ-Material der neuen Sippe, schöne Aufnahmen und Informationen. York Pareik gebührt ein ganz besonderer Dank für

seine Gastfreundschaft, seine Unterstützung während zweier Reisen in den Norden Madagaskars und die Genehmigung, sein Grundstück im Ankarana-Tsingy-Gebiet und die dortige Pflanzenwelt zu untersuchen.

Literatur:

- PERRIER DE LA BÂTHIE, H. (1926): Les *Lomatophyllum* et les *Aloe* de Madagascar. – Mém. Soc. Linn. Normandie **1**(1): 1–49.
REYNOLDS, G. W. (1966): The Aloes of tropical Africa and Madagascar. – Aloes Book Fund, Mbabane.

John J. Lavranos
Apartado 243
P – 8100 Loulé
Portugal

Tom A. McCoy
PO Box 56888
Riyadh 11564
Saudi-Arabien

Abstract: A new species from northern Madagascar, *Aloe roeoeslii* Lavranos & McCoy (Aloaceae), is described here as new to science. It is differentiated from *Aloe suarezensis* by silver greyish leaves, longer inflorescences and longer flowers with basally fused outer tepals.



Echinocactus horizonthalonius
Lemaire

Eine äußerst prächtige Art, hier am heimatlichen Wuchsort bei El Paso in Texas. Bereits im Jahre 1839 erstmals beschrieben, in Sammlungen leider nur selten anzutreffen. Beheimatet von Mittelmexiko nach Norden bis in die Südstaaten der USA.

Bevorzugt voll sonnigen Stand und viel Wärme, am besten nahe unter dem Glas. Auch im Sommer zur Wachstumszeit nur vorsichtige Wassergaben, gefährliche Staunässe unbedingt vermeiden, daher zweckmäßig rein mineralische Substrate. Überwinterung absolut trocken und nicht zu kalt, etwa um 10-12 °C.

Vermehrung durch Aussaat.

***Aloe longistyla* Baker**

Hübsche, klein bleibende Art mit dichter Blattrosette, diese nur etwa 15-20 cm im Durchmesser. Die graugrünen Blätter sind ober- und unterseits dicht mit weichlichen Borstenstacheln und hornigen Zähnen versehen. Der meist kurze, recht gedrungene Blütenstand erscheint bei uns im Winter und im zeitigen Frühjahr. Heimisch in Südafrika in der Kap-Provinz.

Leicht wachsende Art, verträgt volle Sonne und viel Wärme, doch zweckmäßig ganzjährig unter Glas halten. Reichlich Wasser im Sommer, kühle Überwinterung um 10 °C ist völlig ausreichend. Mit Erscheinen des Blütenstandes auch im Winter etwas gießen, damit dieser nicht eintrocknet.

Vermehrung durch Aussaat.



***Mammillaria lindsayi* R. T. Craig**

Eine grünlich gelb blühende Vertreterin aus der sehr artenreichen Gattung der Mammillarien, zudem extrem lange Randdornen, daher auch ohne Blüten ein recht attraktives Aussehen. Im Jahre 1940 beschrieben und im nördlichen Mexiko, Chihuahua, heimisch.

Wächst gut in allen mineralischen Substraten, verträgt bei uns vollsonnigen Standort, dazu im Sommer wiederholt reichliche Wassergaben. Die zahlreichen Blüten erscheinen dann regelmäßig alljährlich. Kühle Überwinterung, etwa um 8-10 °C mit ausgesprochener Trockenruhe.

Vermehrung durch Aussaat und gelegentliche Sprosse.





Glückwunsch zum 70. Geburtstag von Dieter Supthut

Vorzeitig gratulieren gehört sich nicht, doch verschwiegen werden soll es auch nicht: Unser Ehrenmitglied Dieter Supthut beging am 9. Februar 2005 in Zürich seinen 70. Geburtstag.

Den Jubilar im Kreis langjähriger DKG-Mitglieder vorzustellen, hieße Eulen nach Athen tragen. Daher nur einige Stichworte: Dieter Supthut leitete 28 Jahre lang die Sukkulentsammlung der Stadt Zürich – Treffpunkt und Informationsquelle für Spezialisten der Kakteen- und Sukkulentenwelt weit über Mitteleuropa hinaus. Seinem Einsatz und Engagement ist der Fortbestand dieser einzigartigen Sammlung in schwierigen Zeiten Ende der 90er Jahre zu verdanken. Von

1995 bis 2000 war er Präsident unserer Gesellschaft, in den Jahren zuvor und danach Beisitzer im Vorstand der DKG. Internationale Kontakte verbinden ihn auch heute, nach Aufgabe seiner zahlreichen offiziellen Ämter, mit Kakteen- und Sukkulentenfreunden in aller Welt. Die IOS würdigte seine Verdienste im Jahr 2000 mit der Verleihung des „Cactus d'Or“.

Eine seiner großen Leidenschaften ist das Reisen, eine weitere das Interesse an geschichtlichen Hintergründen und Zusammenhängen, eine dritte das Sammeln von Briefmarken und alter Literatur – man könnte auch hier noch vieles andere anführen. Dies alles beschränkt sich nicht allein auf das Gebiet der Kakteen- und Sukkulentenkunde. Doch wer sich jahrzehntelang mit diesen Pflanzen befasst hat, der ist – wie wir alle wissen – infi-

ziert. Seine nächste Reise nach Südafrika ist daher schon in Planung begriffen, seine Materialsammlung zu den Biographien wichtiger Kakteen- und Sukkulentenforscher wächst kontinuierlich und wer sachlich Fragen hat, findet bei ihm immer ein offenes Ohr!

Wir wünschen Dieter Supthut anlässlich seines „runden“ Geburtstags von Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit, damit sich alle Zukunftspläne nach seinen Wünschen realisieren lassen.



Feiert seinen 70. Geburtstag: Dieter Supthut, hier mit DKG-Präsidentin Barbara Ditsch bei seiner Ernennung zum DKG-Ehrenmitglied. Foto: Gerhard Lauchs

Dr. Barbara Ditsch
Präsidentin

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51
Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31/28 15 52

E-Mail:
Geschäftsstelle@
DeutscheKakteen
Gesellschaft.de
<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

DKG DKG DKG DKG

22. Kakteenschau in Wiesbaden

Bei unserer diesjährigen Kakteenschau, die vom **16. bis 17. April 2005**, jeweils von **10.00 bis 18.00 Uhr** stattfindet, werden die winterharten Kakteen das Zentralthema sein. Spezialisten und Kenner der Materie wie Hans Frohning, Ivana Richter u.a. werden zum Thema in der KAKTUSBLÜTE schreiben und ihr Wissen an Sie weitergeben – gekrönt von Vorträgen aus der Praxis während der zwei Veranstaltungstage.

Weitere Informationen zum genauen Programmablauf erfahren Sie in der Ausgabe 4/2005.

Udo Jenzowski
OG Rhein-Main-Taunus

40-jähriges Vereinsjubiläum der OG Schweinfurt

Anlässlich des 40-jährigen Vereinsjubiläums veranstaltet die OG Schweinfurt eine große **Verkaufsausstellung am Samstag, den 23. April 2005 von 9 bis 18 Uhr, und Sonntag, den 24. April 2005 von 9 bis 17 Uhr.**

Für die Verkaufsausstellung konnten namhafte Händler gewonnen werden. Es bieten zum Verkauf an die Kakteenhändler Beyer (Nettehöfe), Lillich (Leutenbach) und Piltz (Düren). Für Sukkulenten und Raritäten konnten wir die Firma Eret (Söhlde) gewinnen. Außerdem werden 2 Vereinsmitglieder Pflanzen zum Verkauf präsentieren.

Die Ausstellung wird ein großes Schaubeet, gestaltet durch die Mitglieder, zieren. Ein Epiphytenbaum und ein Informationsstand werden die Ausstellung abrunden.

Bei dieser Gelegenheit werden auch die 2 Gründungsmitglieder der OG Schweinfurt, Heinz Lutz und Siegfried Klug, entsprechend geehrt.

Gleichzeitig wird der Arbeitskreis Nordbayerischer Kakteenvereine **am Samstag, den 23. April 2005**, ein Jubiläum feiern und seine „25. Nordbayerntagung der Kakteenvereine“ in Schweinfurt abhalten.

Ort: Turngemeinde TG 48, Lindenbrunnweg 51, 97422 Schweinfurt (nördlicher Stadtteil nahe Sommerbad.) Es ist eine Sportgaststätte angeschlossen, in der zu moderaten Preisen Getränke und Speisen angeboten werden.

Die Mitglieder von der OG Schweinfurt freuen sich auf Ihren Besuch.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen neben dem 1. Vorstand, Reiner Iberl, Telefon 09721/498532, auch der 2. Vorstand, Rüdiger Orschel, Telefon 09721/59222, zur Verfügung.

Reiner Iberl
OG Schweinfurt

Berliner Kakteentage 2005

Die Kakteenfreunde Berlin e.V. laden wieder – nun schon zum dritten Mal – alle Freunde der Kakteen und anderen Sukkulenten zu den **Berliner Kakteentagen** in den Botanischen Garten Berlin-Dahlem ein. Wir bereiten auch in diesem Jahr ein viertägiges Kakteenfest auf allen 4 Ebenen des angemieteten Neuen Glashauses für die Zeit vom **5. Mai (Himmelfahrt) bis 8. Mai (Sonntag vor Pfingsten) 2005** vor. Lassen Sie sich einfach wieder überraschen, weitere Einzelheiten finden Sie im nächsten Heft von „Kakteen und andere Sukkulenten“.

Wer aber unsere Großveranstaltung noch nicht mitgemacht hat, dem sei schon heute mitgeteilt, dass wir auf der (oberen) Ausstellungsebene wieder interessante Groß- und Kleinschaubeete mit sukkulenten Arrangements zeigen werden – dekorativ und informativ – kein Teil der fast 500 Quadratmeter wird ungenutzt bleiben. Darunter finden sich

Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin - Dahlem

Berliner Kakteentag 5. - 8. Mai 2005

im Neuen Glashaus

Pflanzenausstellung mit verschiedenen Themen:
tägl. Vorträge bzw. Kurzvorträge
Information und Beratung
Pflanzenverkauf

Sonderschauen zeigen:
Deutsche Orchideen-Gesellschaft e.V.
Deutsche Bromeliengesellschaft e.V.
Fachgesellschaft andere Sukkulenten e.V.

Veranstalter:
Kakteenfreunde Berlin e.V.

auch wieder Gastexponate der Orchideen- und Bromelienfreunde sowie zahlreicher Pflanzenanzuchtbetriebe aus dem In- und Ausland.

In den beiden darunter liegenden Ebenen, auf die Sie auch aus der Vogelperspektive Einblick haben, können Sie das bunte Treiben an den Informations- und Händlerständen verfolgen – oder sich am besten gleich selbst in den Trubel um den Erwerb einer favorisierten Pflanze, einer nützlichen Zubehörgängung oder eines lang gesuchten Buches einreihen. Ausreichend „Personal“ wird an den Informationsständen Ihre Fragen beantworten und versuchen, Ihre kleinen oder großen Sorgen mit den Pflanzenzüglern zu mindern.

Im unteren Bereich dieses Ausstellungsobjektes befindet sich der Rousseau-Saal. Kenner wissen, dort finden während der Ausstellungszeiten täglich Diavorträge statt. Sie beginnen bereits in den Vormittagsstunden und laufen bis zum späten Nachmittag. Dafür wird es wieder ein eigenes Vortragsprogramm geben, aus dem Sie nicht nur die genauen Zeiten, sondern vor allem auch die Themen und den kompetenten Kreis der Vortragenden (aus Nah und Fern) ersehen können.

Sollten Sie an einem Besuchstag noch etwas Zeit haben, dann stehen Ihnen – wie in den letzten Jahren – für das gewählte Kombi-ticket auch wieder alle anderen Erlebnisbereiche des Botanischen Gartens und Museums in Berlin-Dahlem offen – und zwar **täglich von 9 – 21 Uhr!**

Haben wir Sie ein wenig neugierig gemacht? Einzelheiten dazu und weitere attraktive Ergänzungen im Rahmenprogramm wollen wir heute noch nicht verraten – auch weil wir teils noch hart daran „arbeiten“ müssen. Auch über die Eintrittspreise (für Einzelpersonen, Familien, Gruppen) stehen wir noch in Verhandlungen.

Wenn Sie Ihre Planungen aber in der Zwischenzeit etwas konkretisieren wollen, dann nennen wir Ihnen schon heute ein paar nützliche Details dazu:

Sie erreichen den Botanischen Garten und unsere Kakteen tage am bequemsten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln – z.B. mit der U-Bahnlinie 9 bis Rathaus Steglitz (in 12 Minu-

ten vom Bf. Zoo) oder mit der S-Bahnlinie 1 bis Station Bot. Garten (in 18 Minuten vom Bf. Friedrichstr.). Die Stadtautobahn hat 2 Ausfahrten in der Nähe, aber Parkplätze gibt es für Besucher nur außerhalb des Gartengeländes. Unterkünfte vom einfachen Privatzimmer (schon ab 10 €), in einer Pension (um 25 €) bis hin zum Hotel (ab 35 €) sollten Sie wegen der günstigen Kurzferienlage an unseren Kakteen tagen rechtzeitig vorbuchen. Wir haben dazu weitere nützliche Hinweise – einschl. eines Verzeichnisses umliegender Hotels und Pensionen – auf der Website unseres Vereins unter <http://www.Kakteenfreunde-Berlin.de> aufgeführt – oder setzen Sie sich direkt mit uns in Verbindung.

Wir freuen uns schon heute auf ein Wiedersehen mit Ihnen zu den Kakteen tagen in Berlin!

Dr. G. Gutte
OG Berlin

2. Landshuter Kakteenbörse

Die OG Landshut lädt alle recht herzlich zur zweiten Kakteenbörse am **22. Mai 2005** ein. Die Börse **startet wieder um 9.00 Uhr und endet gegen 13.00 Uhr**. Veranstaltungsort ist wieder das **Gasthaus Proske, Weidenstr. 2, 84030 Ergolding**. Wir haben noch etwas Platz für Kakteenliebhaber die überzählige Pflanzen abgeben wollen. Die Vergabe erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldung entweder per E-Mail: Olaf.Wenholt@t-online.de oder telefonisch unter 08771/2794 oder 0171/2412637.

Wer sich bereits im letzten Jahr für 2005 angemeldet hat, hat seinen Platz sicher.

Olaf Wenholt
OG Landshut

25 Jahre Ortsgruppe Amberg – ein Rückblick mit kleiner Feierstunde

Kakteen standen 1979 hoch im Kurs! Es waren neue Pflanzen mit bizarren Formen und Blüten, mit einer riesigen Artenvielfalt, geeignet für sonnige Fenster, Frühbeete oder Gewächshäuser. Diese Stachelwelt wurde für viele zu einem schönen Hobby, quasi zu einer Spielwiese, auf der sich reichlich Gleichgesinnte tummelten.



Alle Abgebildeten sind seit der Gründung vor 25 Jahren der OG Amberg treu geblieben, links im Bild: OG-Vorsitzender Alfons Laußer.

So trafen sich nicht von ungefähr am 17. Mai 1979 in Traßlberg bei Amberg 47 Personen und gründeten eine neue Ortsgruppe der DKG, nämlich die OG Amberg. Die InitiatorInnen von damals, die bis heute ihrem Verein treu geblieben sind, erhielten anlässlich einer kleinen Feierstunde im Januar 2005 Ehrenurkunden und eine Flasche Sekt. Es waren dies Edeltraud und Alfons Laußer, Monika und Gerhard Goldner, Hermann Helm, Anton Maas, Franz Inzelsperger und Hermann Pirner.

Nur wenige OGs der DKG können dabei eine derartige Beständigkeit in der Vereinsführung aufweisen wie die OG Amberg: Alfons Laußer als 1. Vorsitzender, Monika Goldner als Schriftführerin und Anton Maas als Kassier erfüllen diese Funktionen seit nunmehr 25 Jahren. Nur Helmut Hertel ist als 2. Vorsitzender „erst“ seit 1992 in diesem Amt.

Und noch eine Beständigkeit sei vermerkt: Seit 1979 wurde der Jahresbeitrag von 12 DM bzw. 6 € nicht erhöht! Mit einem unterhaltsamen und kurzweiligen Rückblick in Wort und Bild erinnerten Alfons Laußer und Toni Maas an die unzähligen Aktivitäten der OG, seien es Diaabende, Vereinsfahrten, Faschingsfeiern, Wildschweinessen oder die Organisation überörtlicher Veranstaltungen.

Siegfried Fuchs
OG Amberg

Konten der DKG:

Bei allen Überweisungen bitte nur noch die folgenden Konten verwenden:

Konto Nr.: 589 600

bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)

IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00

BIC: SOLA DE 51 REU

Konto Nr.: 34 550 - 850

bei Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)

IBAN: DE77 7601 0085 0034 5508 50,

BIC: PBNKDEFF

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:

| | |
|---------------------|---------|
| Inlandsmitglieder | 32,00 € |
| Jugendmitglieder | 16,00 € |
| Anschlussmitglieder | 8,00 € |
| Auslandsmitglieder | 35,00 € |
| Aufnahmegebühr | 5,00 € |

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €, bei Bezahlung durch Auslandsmitglieder per Kreditkarte zzgl. 5 % (also 36,75 €), der Luftpostzuschlag ist bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss
Heft 5/2005
31. März 2005

Besuchen Sie die größte Kakteenschau Süddeutschlands

am 09. und 10. April 2005

12. SÜDDEUTSCHE KAKTEENTAGE

Remstalhalle in 71404 Korb

Samstag 10 - 18 Uhr, Sonntag 11 - 18 Uhr

Korb liegt 6 km nordöstlich von der Kakteengärtnerei Uhlig bei Stuttgart

Suchen Sie etwas Besonderes? Dann dürfen Sie sich diese Veranstaltung der **Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs** unter dem Motto „**Kakteen 2005**“ nicht entgehen lassen. Geboten wird eine super **Kakteenschau**, ein umfangreicher **Kakteen- und Zubehör-Verkauf**, eine große **Tombola**, **Vorträge** von namhaften **Referenten** und ein **Informationsstand der VKW**. Für Ihr leibliches Wohl sorgen ganztätig das Restaurant der Remstalhalle und die VKW mit selbstgebackenem Kuchen.

DIAVORTRÄGE

Samstag:

- 11⁰⁰ Uhr: Uruguay: Kakteen, Land und Leute
N. Gerloff; Ludwigsburg
- 14⁰⁰ Uhr: Brasilien: Brasilianische Kakteen
Dr. P. Braun; Leverkusen
- 16⁰⁰ Uhr: Astrophyten am Standort und in Kultur
K. Kleszewski, Wiesbaden

Sonntag

- 12⁰⁰ Uhr: Mexiko: Kakteenstandorte, Land und Leute
H. Eckl; Fraureuth
- 14⁰⁰ Uhr: Aufzucht und Pflege von Kakteen
M. Uhlig; Rommelshausen
- 16⁰⁰ Uhr: Schlumbergera - Hybriden und ihre Kultur
F. Suplee; Nijmegen Niederlande

Auskunft: Dr. Erich Schrempf, Rechbergstr.15, 73035 Göppingen
07161/29555 (privat)
Internet:www.vkw-kakteen.de

GÄRTNEREIEN und LIEBHABER

Kakteen und Sukkulenten

- | | |
|--------------------------|----------------|
| Alber | Esslingen |
| Atomic Plant Nursery | Wörth |
| Beck | Emmendingen |
| Beyer (Conos's Paradise) | Netzhöfe |
| Eckl | Fraureuth |
| Frohning | Türkheim |
| Haage | Erfurt |
| Haasberg | Göppingen |
| Hübner | Blaubeuren |
| Leonhardt | Schlat |
| Lillich | Leutenbach |
| Lühr | Saerbeck |
| Momberger | Lettweiler |
| Plapp | Jesendorf |
| Sandkötter | Rheine |
| Sporbert | Oberrotterbach |
| Suplee | Nijmegen |
| van Crielinge | Lint(Belgien) |
| Uhlig | Kernen |
| Wessner | Muggensturm |

Kakteen, Literatur und Zubehör

- | | |
|----------|------------|
| Götz | Bischweier |
| Schaurig | Grebshain |

Tillandsien, Exoten

- | | |
|----------|-----------|
| Witschel | Weinstadt |
|----------|-----------|

Alpine und Steingartenpflanzen

- | | |
|------------|------------|
| Hofmeister | Gerlingen |
| Jacobi | Struth |
| Weiß | Waiblingen |

Fachgruppe:Steingarten und alpine
Stauden Stuttgart

Mit 2,50 € sind Sie dabei / Kinder frei

Aloe haworthioides BAKER(haworthioides = einer *Haworthia* ähnelnd)**Erstbeschreibung:***Aloe haworthioides* Baker, J. Linn. Soc., Bot. **22**: 259. 1886**Synonyme:***Aloinella haworthioides* (Baker) Lemée, Dict. Descr. & Syn. Gen. Pl. Phan. (Suppl.) **7**: 27. 1939. Nom. inval.*Lemeea haworthioides* (Baker) P. V. Heath, Calyx **3**(4): 153. 1993 **Beschreibung:**

Spross: stammlos, einzeln, selten sprossend, kleine Blattrosetten von 3-5 (-10) cm Ø bildend. Wurzeln: spindelig, fleischig. Blätter: etwa 30-35, schmal-lanzettlich, zugespitzt, 4-8 cm lang, am Grunde 6-8 mm breit, dunkelgrün, mit weißen Pusteln übersät, diese z. T. mit einem kurzen weißen Haar, Randzähne (des Blattrandes) weiß, weich bis fest, in weiße Haare auslaufend. Blütenstand: aus der Rosettenmitte entspringend, aufrecht, nicht verzweigt, bis zu 30 cm lang, mit wenigen, locker gestellten, hell gerandeten Brakteen, Blütentraube etwa 4-6 cm lang, dicht mit bis zu 30 Blüten, jede in der Achsel von hell gerandeten Brakteen sitzend. Blüten: aufgerichtet, ohne deutlichen Stiel, äußere Blütenblätter (Tepalen) mit bis zu 8 mm lang etwas länger und schmaler als die inneren, weiß bis rosa, mit dunklerem Mittelstreifen, Tepalen nicht verwachsen; Staubblätter über die Blütenblätter hinausragend, etwa 1 cm lang, Filamente (Staubfäden) verbreitert, oben in der Mitte etwas eingekerbt, darin die Staubbeutel mit dem gelben Pollen angeheftet; Griffel kürzer als die Filamente. Frucht: trockene Kapsel. Samen: dunkel, abgeflacht.

Vorkommen:

Madagaskar: im zentralen Hochland, in 1200-2000 Meter Höhe. Die Art wächst dort in bis zu 15 cm dicken Humusansammlungen auf Schalengneis- und Quarzitefelsen (RAUH, Kakt. and. Sukk. 16: 191-193. 1965, NEWTON in EGGLI: Sukkulentenlexikon, Bd. 1: 143-144. 2001).

Kultur:

Aloe haworthioides blüht in den Monaten November bis Januar und hat somit dann auch ihre Hauptwachstumsperiode. Ich kultiviere sie fast ausschließlich in mineralischem Substrat, da die Pflanze etwas empfindlich gegen zu große Nässe ist. Eine Temperatur von ca. 11 °C wird im Winter gut vertragen; besser wären, wie fast bei allen „Afrikanern“, 15 °C. Somit steht einer „Fensterbankkultur“ nichts im Wege. Die Pflanze sollte im Hochsommer im Gewächshaus nicht der prallen Sonne ausgesetzt werden. Im Spätherbst ist eine dreiwöchige Ruhezeit anzuraten. Die Vermehrung kann durch Samen erfolgen, ist aber auch sehr gut über Ableger zu erreichen.

**Bemerkungen:**

Aloe haworthioides ist eine besonders prächtige Pflanze und jedem Sukkulentenfreund wegen ihrer klein bleibenden Rosetten besonders zu empfehlen. Außerhalb der Blütezeit könnte *Aloe haworthioides* mit der südafrikanischen *Haworthia setata* (= *H. arachnoidea*) verwechselt werden (daher der Name!).

Eine Besonderheit der Art sind die auffälligen Staubfäden, die wesentlich zur Schauwirkung der Blüten beitragen.

Beschrieben wurde eine Varietät, *Aloe haworthioides* var. *aurantiaca* H. Perrier (Mém. Soc. Linn. Normandie, Bot. 1: 50. 1926), die durch die leuchtend orangeroten Blütenstandsachsen, Brakteen und Blüten charakterisiert ist und in bis zu 2000 m Höhe vorkommt, während *Aloe haworthioides* var. *haworthioides* in Höhen von 1200-1900 m wachsen soll.

Notizen:

Text und Bilder: Wilfried Hartig

***Escobaria tuberculosa* (Engelmann) Britton & Rose**

(tuberculatus = lat. voller Knötchen, wegen der gehöckerten Triebe)

Escobaria tuberculosa (Engelmann) Britton & Rose, The Cact. 4: 54. 1923**Erstbeschreibung:***Mammillaria tuberculosa* Engelmann, Proc. Amer. Acad. Arts 3: 268. 1856**Synonyme:***Coryphantha tuberculosa* (Engelmann) Orcutt, Circ. Cact. Fanciers. 1922*Cactus tuberculosis* Kuntze, Rev. Gen. Pl. 1: 261. 1891*Coryphantha varicolor* Tiegel 1932, Monatsschr. Deutsch. Kakt.-Ges. 3: 278. 1932*Coryphantha dasyacantha* var. *varicolor* (Tiegel) L. D. Benson, Cact. Succ. J. (US) 41: 189. 1969*Escobaria dasyacantha* var. *varicolor* (Tiegel) D. R. Hunt, Cact. Succ. J. Gr. Brit. 40: 13. 1978*Escobaria tuberculosa* var. *varicolor* (Tiegel) Brack & Heil, Cact. Succ. J. (US) 60: 17. 1988*Escobaria tuberculosa* subsp. *varicolor* (Tiegel) Lüthy, Kakt. and. Sukk. 50: 257. 1999**Beschreibung:**

Wuchs: selten einzeln, meist 20 bis 30 cm große Gruppen mit bis zu 50 Trieben bildend, einzelne Körper zylindrisch bis eiförmig, zum Scheitel etwas zugespitzt, 5-12 (-20) cm lang, 2,2-5,0 (-6,5) cm Ø. Warzen: zylindrisch ± 3 (-6) mm breit, bis 11 mm lang. Epidermis grau- bis blaugrün. Areolen: 1,5-3,0 mm Ø, etwa 3,0-4,5 mm voneinander entfernt. Dornen: dicht, den Körper verhüllend, an der Basis älterer Pflanzen oft abgefallen; Mitteldornen strohgelb bis weißlich, meist rosa oder rot bis rotbraun gespitzt; 1 (2-4) 10-20 mm lange(r) Mitteldorn(en) umgeben von 4-7 kürzeren, alle abstehend, gerade, im Querschnitt rund; 17-30 (-36) Randdornen, bis 12 mm lang, blassstrohgelb, weiß oder hellgrau, gerade, ausgebreitet, im Querschnitt nahezu rund. Blüten: im Scheitel aus den Axillen der ge-

furchten Warzen entspringend, (18-) 20-30 (-32) mm lang, 21-35 (-40) mm Ø, weit öffnend, äußere Perianthsegmente mit grünem bis rotem Mittelstreifen und rosa Rand, die längeren lanzettlich, (8-) 12-25 mm lang, bis 3,5-6,5 (-7,5) mm breit, gespitzt, mit gewimpertem Rand, innere Perianthsegmente rosa, lanzettlich, (9-) 15-20 mm lang, 1,5-2,5 (-4,5) mm breit, zugespitzt, fast weiß bis blassrosa; Staubfäden blassgelb, 4,5-6,0 mm lang, Staubbeutel gelb, Griffel blassrosa, 9-12 mm lang, (4-) 6-7 (-8) Narbenäste, 3 mm lang. Frucht: ± zylindrisch, 12-20 mm lang, 6,0-7,5 mm Ø, schmutzig rot, mit anhaftendem Blütenrest. Samen: braun, 0,8 x 1,0 x 0,6 mm, Hilum-Micropylarbereich klein, sublateral, Testazellen in der Mitte gegrubt. [Beschreibung nach BENSON, Cacti of United States & Canada. 1982; POWELL & WEEDIN, Cacti of the Trans-Pecos & adjacent areas. 2004; verändert].



Vorkommen:

USA: nördliches New Mexico, südwestliches Texas; Mexiko: östliches Chihuahua, nordöstliches Durango, zentrales bis südliches Coahuila, (Nuevo Leon?), in 550-1500 m Höhe. Die Art wächst zwischen Felsen (Kalk- und Vulkangestein), unter Sträuchern, an steinigten Stellen des Halbwüsten-Graslandes (desert grassland) oder in trockenen Eichenwäldern.

Kultur:

Die Pflanzen lieben einen warmen sonnigen Stand, am besten im Gewächshaus oder im Frühbeet. Das Substrat sollte vorwiegend mineralisch sein, dann kann im Sommer auch mehrmals schwach gedüngt werden. Die Überwinterung erfolgt trocken und frostfrei bei etwa 2-10 °C. Vermehrt werden kann die Art durch Samen oder durch Abtrennen und Bewurzelung der Sprosse.

Bemerkungen:

Escobaria tuberculosa wurde irrtümlicherweise lange auch unter dem Namen *Escobaria strobiliformis* auct. geführt. Nach ZIMMERMAN (Systematics of the genus *Coryphantha*. 1985) gehört der Typus von *Mammillaria strobiliformis* aber zu *Escobaria chihuahuensis*. Die Art wird gegenwärtig in zwei Varietäten (bzw. Unterarten) gegliedert. *Escobaria tuberculosa* var. *varicolor* unterscheidet sich von *Escobaria tuberculosa* var. *tuberculosa* (Angaben für letztere in Klammern) durch die meist einzelnen Pflanzen (Gruppen bildend), bis 6,5 cm dicke Triebe (bis 5 cm), kürzere, wenige und dünnere Dornen; sie wächst zudem bevorzugt auf vulkanischem Untergrund (Kalkgestein). Neuerdings wird die Art mit den zwei Varietäten wieder zur Gattung *Coryphantha* gestellt (ZIMMERMAN & al., im Druck, zit. nach POWELL & WEEDIN 2004).

Innerhalb der Gattung *Escobaria* stellt TAYLOR (Kakt. and. Sukk. **34**: 120-123. 1983) die Art in die Sektion *Escobaria*, die durch die im Scheitel von gefurchten Warzen entstehenden Blüten und braune Samen mit tabular-konkaven Testazellen gekennzeichnet ist.

Escobaria tuberculosa ist ohne Blüten und Früchte leicht mit anderen Arten zu verwechseln. Die Blüten riechen angenehm. LÜTHY (Kakt. and. Sukk. **50**: 255-258. 1999) bezeichnet den Duft als „frisch seifig-zitronig“.

Text: Detlev Metzger, Bilder: Alfred Fröhlich (†)

Bitte senden Sie Ihre
Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise im Heft
 1/2005 – an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
 Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail:
 Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Abzugeben: diverse Kakteen sowie Bims und Kakteen-Substrat. Gruppen nach Anmeldung willkommen. Rüdiger Katze, Grefrather Str. 26, D-47669 Wachtendonk-Wankum, Tel. 02836/483.

Verkaufe *Sulcorebutia*-Sammlung möglichst komplett sowie Neochilenen Herkunft K. Knize. Rudi Haas, Albert-Greiner-Str. 51, D-86161 Augsburg, Tel. 0821/553943.

Verkaufe Discokakteen-Sammlung, bis 40 Jahre alte blühfähige Pflanzen geschlossen. Rudi Haas, Albert-Greiner-Str. 51, D-86161 Augsburg, Tel. 0821/553943.

Suche folgende Bücher: „Caudiciform“ v. Gordon D. Rowley, auch andere Literatur über Kaudexpflanzen sowie „Die großartige Welt der Sukkulenten“ v. Werner Rauh. Benjamin Jäger, Bachstr. 458, CH-8932 Mettmenstetten, Tel. 0041/1/7670319.

Gesucht: Friedrich Ritter: „Das offenbarte Leben“ (3 Bände), 1. Lebensschöpfung ..., 2. Schmarotzerzüchtung ..., 3. Nietzsche ... Reinhard Aberl, Maistr. 4A, D-82237 Würthsee, Tel. 08153/7969.

Anzeigen

**LIVING
ROCK**



Turbinicarpus

Große Auswahl von Arten,
Standortformen und Hybriden

NEU: Astrophytum

außerdem:
Ariocarpus, Epithelantha
winterharte Escobarien

Fordern Sie gleich meine Pflanzenliste an!
 Versand ab April 2005, ausschließlich Kulturpflanzen!

Marcus Behringer, Scheckertstr. 5, 97299 Zell
 Tel. 0931/3051416, e-Mail: livingrock@addcom.de

Abzugeben aus Platzmangel: Astrophytensammlung (nur geschlossen!) an Selbstholler auf VB sowie diverse *Aztekium*, *Thelobergia*, *Ferobergia*. Astrid Mehler, Sittendorferweg 90A, D-06528 Brücken, Tel. 0170/3310631 nach 18 Uhr.

Biete KuaS 1967, 1-4; 1972, 1-2, 5-12; 1973, 6, 10, 12; 1974, 1-4, 9. Suche KuaS 1971, 4, 6-9, 11, 12; 1972, 4; 1973, 1, 2, 4; Hefte vor 1967 und 1991-1995. G. Wörpitz, Am Anger 2, D-09228 Wittgendorf, Tel./Fax 037200/80505.

Verkaufe verschiedene Kakteen u.a. *Ferocactus*, *Astrophytum* u.a.m. Liste gegen Freiumschlag (0,55 €). Steffen Gerlach, Gartenstr. 8, D-09439 Weißbach, Tel. 03725/22612.

Günstig abzugeben: KuaS Jahrgänge 1984-1995. Botanischer Garten, Loshgestr. 3, 91054 Erlangen, Hr. Stiglmayr, Tel. 09131/8522669, Fax 09131/8522746.

Abzugeben: *Thelocactus*-Sammlung ca. 70 Pflanzen, hauptsächlich 9er Töpfe und größer, einzeln oder komplett. Liste (Post g. Rückporto). Torsten Dedow, Hauptstr. 15, D-19205 Kneese, Tel. 038876/31600, Fax 038876/31601, E-Mail: irmhild.dedow@t-online.de.

Abzugeben: diverse Sukkulenten (besonders *Haworthia*) und Kakteen (besonders *Rebutia*) u.ä. aus eigener Vermehrung. Liste (Post g. Rückporto). Torsten Dedow, Hauptstr. 15, D-19205 Kneese, Tel. 038876/31600, Fax 038876/31601, E-Mail: irmhild.dedow@t-online.de.

Suche Pflanzen der Gattungen *Copiapoa*, *Eulychnia* sowie *Colocephalocereus* und *Schlumbergera*, nur Naturformen. Jochen Beck, Bergstr. 1, D-86567 Hilgertshausen. Tel. 08250/928450, E-Mail: jochenhilgi@aol.com.

Suche: Liebhaber von epiphytischen Kakteen und *Epiphyllum*-Hybriden zwecks Tausch von Pflanzen und Stecklingen. Gesucht: *Lepismium incachacanum*. Frank Süpple, Etudestraat 10, NL-6544 RS Nijmegen, Fax 0031/24/3735436, E-Mail: epric@worldonline.nl.

Gebe ab: Sämlinge von *Mammillaria herrerae*, *hernandezii*, *theresae*, *sanchez-mejoradae*, verschiedene Ariocarpen und Lophophoras. Liste auf Anfrage. Miloslav Hájek, Plaská 4, CZ-33011 Tremosná, E-Mail: hajek.m@volny.cz.

Suche: *Haemanthus/Scadoxus coccineus*; ferner besondere Farbformen von *Sansevieria trifasciata* (z. B. „Tiger Stripe“, „Stovers Sensation“, „Forscate“, „San Remo“ u. a.), *Sansevieria masoniana*. Thomas Weber, Matzenberg 1, D-66620 Nonnweiler; Tel. 06875/229; E-Mail: kath.pfarrei.primstal@t-online.de.

Gewächshäuser

Mehr als 2000 m²
Ausstellungshalle
Auch der weiteste Weg lohnt sich!



Wintergärten

Orangerien

Glaspavillons

Schwimmhallen



Qualitätsprodukte

Schautage außerhalb unserer
Geschäftszeiten: Sa, So 13.⁰⁰-17.⁰⁰ Uhr
auß. 8. ges. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf

Gratissprossende
anfordern!



Palmen

GmbH

Ferdinand-Porsche-Str. 4
52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 56 44
Fax (0 24 52) 56 81

Email : info@palmen-heinsberg.de · Internet : www.palmen-heinsberg.de

Jahresbericht ZV Wien

Unser Zweigverein war wie in den Vorjahren auch 2004 sehr aktiv, hier ein Überblick über unser lebendiges Vereinsleben:

Im Februar fuhren wir zum **Karneval nach Venedig**, wir besuchten zwei Kakteengärtnereien und waren in einem Hotel untergebracht (in Monegrotto Terme), in den der Blumenschmuck aus Hunderten Orchideen aus dem eigenen Glashaus bestand. Die Präsentation der Masken in Venedig wurde abgesagt, es regnete in Strömen und es war sehr stürmisch, die Temperatur betrug etwa 2 °C! Dennoch brachten die Teilnehmer gute Laune mit, es wurde viel gelacht!

Unsere Reise Ende April nach **Deutschland, Belgien und Holland** war in ihrem Umfang ein Maximum, sie dauerte 8 Tage, wir legten etwa 3.400 km zurück und besuchten 13 (!) Kakteengärtnerereien. Wir besuchten aber nicht nur Gärtnerereien, wir machten eine Rundfahrt durch den Hafen von Rotterdam mit seinen zahlreichen Spezialhäfen, wir sahen eine Sturmflutwehr, die den Wasserstand zum Festland hin regelt und wir lernten die Städte Brügge und Brüssel genauer kennen. Anfang Juli besuchten wir Kakteenfremde in der Umgebung von Brünn, bei allen wurden wir herzlich empfangen und gelobt. Die Sammlungen wurden von uns sehr genau unter die Lupe genommen. Der Abschluss bestand in einer ausführlichen Nachlese bei einem exquisiten Poysdorfer Heurigen!

Alle unsere Reisen wurden mit viel Umsicht und großem Aufwand von Ing. Kanhäuser organisiert. Die Planung war mustergültig, das Programm konnte ohne Probleme durchgeführt werden. Auch die Unmengen an erworbenen Pflanzen von der Reise nach Deutschland, Belgien und Holland wurden verstaut, aber in der Art, dass die vor dem Ziel aussteigenden Teilnehmer ihre Stücke zur Verfügung hatten. Wichtig für den Erfolg waren aber auch die Fahrer und die Teilnehmer, die durch ihre Pünktlichkeit und die gute Laune wesentlich dazu beitrugen.

Unsere Tauschveranstaltungen im Mai (Tag der offenen Gartentür im **Berufsschulgarten Kagran, Kakteenspektakel auf dem Margaretenplatz** und der **Kakteentag im Böhmscher Prater**) waren durch das Wetter nicht gerade begünstigt. Aber unsere Teilnehmer hielten tapfer durch und konnten dennoch zahlreiche Interessenten über Pflegebedingungen, Standplatz u.ä. beraten. Am Margaretenplatz wurde der schönste Kaktus prämiert, die Präsentation der Preisverleihung führte ein bekannter Magier durch.

Unser Mega-Event (um es zeitgemäß auszudrücken), der **Kakteenflohmarkt auf dem Schrödingerplatz**, war vom Wetter teilweise begünstigt. Nach der EU-Erweiterung kamen Anbieter und zahlreiche Besucher aus den neuen EU-Ländern. Beim Fotografieren habe ich bemerkt, dass erstmals der ganze Platz ausgefüllt wurde. Die bei uns gut bekannte Gruppe „Los Sombreros“ sorgte für eine schöne Begleitung unserer Veranstaltung. **Kak-**



Im Schlosspark Schönbrunn vor dem Palmenhaus.

Präsident: Wolfgang Papsch
 Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
 Telefon, Fax +43(0)3512-42113
 Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
 E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Vizepräsident: Erich Obermair
 Lieferinger Hauptstraße 22,
 A 5020 Salzburg,
 Telefon, Fax +43(0)662-431897
 E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner
 Buchenweg 9,
 A 4810 Gmunden,
 Telefon +43(0)7612-70472
 Mobiltelefon +43(0)699-11 11 22 63
 E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber
 Obersdorfer Straße 25,
 A 2120 Wolkersdorf,
 Telefon +43(0)2245-2502
 E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny
 St. Pöltner Straße 21,
 A 3040 Neulengbach,
 Telefon +43(0)2772-54090
 E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteurin des Mitteilungsblattes der
 GÖK und Landesredaktion KuaS:
 Bärbel Papsch,
 Landstraße 5, A 8724 Spielberg
 Tel: +43 676-41 54 295
 E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
 Ernst Holota, Hasnerstraße 94/2/19
 A 1160 Wien, Telefon (+43(0)1-49 27 549
 E-Mail: ernst.holota@cactus.at
 und
 Johann Györög, Wattgasse 96-98/9/15
 A 1170 Wien, Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
 Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
 über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:
 Wolfgang Papsch,
 Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
 Telefon, Fax +43(0)3512-42113
 Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
 E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
 Landstraße 5, A 8724 Spielberg,
 Telefon: +43 676-41 54 295
 E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

Anzeige

Verkaufsoffenes Wochenende zum Saisonbeginn
 vom Fr. 18. – So. 20. März

Laufend aktualisiertes Angebot
 im reich bebilderten OnlineShop
 unter www.kakteen-plapp.de

Besucher und Ortsgruppen
 sind das ganze Jahr über nach
 Voranmeldung herzlich willkommen

Kakteengärtnerei Albert Plapp
 D-84178 Jesendorf (Nb) Drosselweg 7 - 9
 Tel 08744 8366 Fax 08744 8656
 Email: [Ferbergia@aol.com](mailto:Ferobergia@aol.com)



Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

| Veranstaltung | Veranstaltungsort | Veranstalter |
|--|--|--|
| Frühjahrestreffen der AG Freundeskreis „Echinopse“ 12. und 13. März 2005 | Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla | Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Freundeskreis „Echinopse“ |
| 17. Internationale Gymnocalyciumtagung 1. bis 3. April 2005 | Gasthof Holznerwirt A-5301 Eugendorf | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde AG Gymnocalycium |
| 19. Nordbayerische Kakteenbörse 10. April 2005, 9 bis 14 Uhr | Sportheim des 1. FC Burk, Seetalweg 11 D-91501 Forchheim-Burk | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Erlangen-Bamberg |
| 21. Wiesbadener Kakteenschau 16. und 17. April 2005 | Bürgerhaus Wiesbaden-Delkenheim D-65205 Wiesbaden | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rhein-Main-Taunus |
| Jahreshauptversammlung der GÖK 16. und 17. April 2005 | Hotel Schlossblick, Frohsdorfer Hauptstraße 275, A-2821 Lanzenkirchen | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Niederösterreich/Burgenland |
| Jubiläumsausstellung 40 Jahre OG und 25. Nordbayerntagung – 23. und 24. April 2005 | Turngemeinde, TG 48, Halle B Lindenbrunnenweg 51, D-97422 Schweinfurt | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Schweinfurt |
| Kakteenschau 23. und 24. April 2005 | Restaurant am Windberg, Werdauer Str. 160 D-08060 Zwickau | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Zwickau |
| Kakteen- und Sukkulentenbörse 24. April 2005, 9 bis 14 Uhr | Gasthaus „Neuwirt“ D-82398 Polling bei Weilheim | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oberland |
| Beratung, Verkauf und Ausstellung 29. und 30. April 2005 (10-18.30 Uhr bzw. 10-16 Uhr) | Gartencenter „Rodigari“ CH-7015 Domat/Ems | Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Bündner Kakteenfreunde |
| „Münchner Treffen“ d. Kakteen- u. Sukkulentenfreunde 1. Mai 2005, ab 8 Uhr | Gaststätte Weyprechtshof, Max-Liebermann-Str. 6 D-80937 München-Harthof | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG München |
| Tag der offenen Gartentür 5. Mai 2005 | Schulgarten Kagran, Donizettiweg 29 A-1220 Wien | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| 32. Norddeutsche Kakteen- und Sukkulentenausbörse 5. Mai 2005 (Himmelfahrt), 9 bis 15 Uhr | Gaststätte „Sibirien“ a. d. alten B5 D-25335 Elmshorn | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Elmshorn |
| Berliner Kakteenstag 2005 5. bis 8. Mai 2005 | Bot. Garten Berlin-Dahlem, D-14191 Berlin Eingang: Unter den Eichen & Königin-Luise-Platz | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Berlin |
| Kakteenpektakel am Margarethenplatz 6. und 7. Mai 2005 | Margarethenplatz A-1050 Wien | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| SKG-Verkaufstagung 7. Mai 2005, 10 bis 16 Uhr | Turnhalle CH-5054 Kirchleerau | Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Aarau |
| 3. Kakteen- und Sukkulentenbörse 7. Mai 2005, 9 bis 15 Uhr | Globus Einkaufszentrum D-94447 Plattling | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Deggendorf |
| Kakteen- und Sukkulentenbörse 8. Mai 2005 | Bürgerhaus Attenhausen D-86381 Krumbach/Attenhausen | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Attenhausen |
| 11. Tag der offenen Tür und Pflanzenbörse 8. Mai 2005, 10 bis 17 Uhr | Fam. Müller, Schafgasse 15 D-73433 Wasseralfingen | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen |
| Kakteenstag im Böhmischem Prater 15. Mai 2005 | Veranstaltungszentrum Tivoli, Böhmischer Prater A-1100 Wien | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| Linzer Kakteen- und Sukkulentenbörse 21. Mai 2005 | Einkaufszentrum Muldenstraße A-4020 Linz | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein LG Oberösterreich |
| 4. Karlsruher Kakteen- und Sukkulententage 21. und 22. Mai 2005 | Botanischer Garten am Karlsruher Schloss D-76133 Karlsruhe | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Karlsruhe |
| 7. Hannoversche Pflanzentage 21. und 22. Mai 2005 | Stadthallengarten Hannover | Deutsche Kakteen-Gesellschaft Stadt Hannover und OG Hannover |
| 18. Frühjahrstagung der AG Echinocereus 21. und 22. Mai 2005 | Burghotel Burghthann, Burgstraße 2 D-90559 Burghthann | Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus |
| Verkaufsausstellung mit Sonderschau „Euphorbien“ 21. und 22. Mai 2005 | Restaurant Schweizerbund CH-8213 Neunkirch | Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Schaffhausen |
| 2. Landshuter Kakteenbörse 22. Mai 2005, 9 bis 13 Uhr | Gasthaus Proske, Weidenstr. 2 D-84050 Landshut-Ergolding | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Landshut |

| | | |
|--|---|--|
| 12. Kakteenausstellung mit Pflanzenverkauf 26. bis 29. Mai 2005, 10 bis 18 Uhr | Orangerie des Botanischen Gartens Münster Schlossplatz 2, D-48149 Münster | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Münster-Münsterland |
| 12. Zürcher Aktionstag Kakteen-Sukkulente 26. Mai 2005, 14 bis 20 Uhr | Sukkulenteausstellung, Mythenquai 88 CH-8002 Zürich | Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Zürcher Kakteen-Gesellschaft |
| 32. Kakteen- und Sukkulenteausstellung 27. bis 29. Mai 2005 | Kreismuseum Bitterfeld, Kirchplatz 3 D-06749 Bitterfeld | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bitterfeld |
| Kakteenausstellung mit Verkaufsbörse 27. bis 29. Mai 2005 (Fr. 13-18, Sa. 10-18, So. 10-16 Uhr) | IB Ausbildungsstätte (Gärtnerei am Club Marchwiza) Diehloer Berge 6, D-15890 Eisenhüttenstadt | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eisenhüttenstadt |
| 29. Schwabentreffen 29. Mai 2005, 8 bis 13 Uhr | Stadiongaststätte des FC Gundelfingen D-89423 Gundelfingen/Donau | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gundelfingen/Schwaben |
| 75. JHV der SKG mit Sonderausstellung 2. bis 5. Juni 2005 | Botanischer Garten beim Spalenter CH-4051 Basel | Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Sektion beider Basel |
| 19. Kakteen- und Sukkulenteausstellung 4. Juni 2005 | Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen |
| Kakteenflohmarkt 4. Juni 2005, 8 bis 15 Uhr | Schrödingerplatz (vor dem Donauzentrum) A-1220 Wien | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien |
| Kakteen- und Sukkulenteausstellung mit Verkaufsbörse 4. und 5. Juni 2005, 10 bis 18 Uhr | Botanischer Garten der Stadt Gera Nicolaistraße, D-07545 Gera | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gera |
| 5. Tag der offenen Tür und Pflanzenbörse 5. Juni 2005, 10 bis 17 Uhr | Fam. Hofmann, Obere Schanze 6 D-74594 Kressberg-Mariäkappel | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen |
| Mittelbadische Kakteen- und JHV der DKG 11. und 12. Juni 2005 | Wolf-Eberstein-Halle D-76461 Muggensturm bei Rastatt | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Muggensturm und Umgebung |
| Offenbacher Kakteen- und Sukkulenteausstellung 18. und 19. Juni 2005 | Geflügelhalle D-76877 Offenbach/Queich | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Offenbach/Südliche Weinstraße e.V. |
| 20 Jahre Kakteenfreunde Michelstadt 26. Juni 2005 | Andreae Kakteenkulturen, Außerhalb 17 D-64853 Otzberg-Lengfeld | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Michelstadt |
| 28. Kakteen- und Sukkulenteausstellung 24. und 25. Sept. 2005, Sa. 12-18 Uhr, So. 10-16 Uhr | Berufsschulzentrum, Natruper Str. 50 (Eingang Stüvestr.), D-49076 Osnabrück | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osnabrück |

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Anzeigen

**Wir übernehmen
Ihre Kakteensammlung**
Telefon 0 26 55 / 36 14 nach 22 Uhr, Uwe

PRINCESS GLASHAUSBAU
Der Spezialist mit 30jähriger
Erfahrung im Bau von **Gewächshäuser,**
Frühbeete und **Pflanzendächer**
Princess Glashausbau GmbH
Katzmoosstraße 26
A-5161 Elixhausen / Salzburg
Tel.: 0043 / 662 / 851930
Fax: 0043 / 662 / 85193030
E-Mail: office@princess-glashausbau.at
Homepage: www.princess-glashausbau.at

Wir räumen!!
vom 1. – 13. März
40 % Rabatt
auf alle Pflanzen
Sonntag, 13. März
von 10 – 17 Uhr geöffnet
Kriechel Kakteen
56743 Mendig, Heinrich-Heine-Str. · Tel. 0 26 52 / 22 61
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

ANZEIGENSCHLUSS
für KuaS 5/2005:
spätestens am 15. März 2005
(Manuskripte bis spätestens 31. März) hier eintreffend.

Aus den Bergen Nordost-Anatoliens

Neue Taxa der Gattung *Sempervivum* (Crassulaceae) in der Türkei

von Philipp Neeff

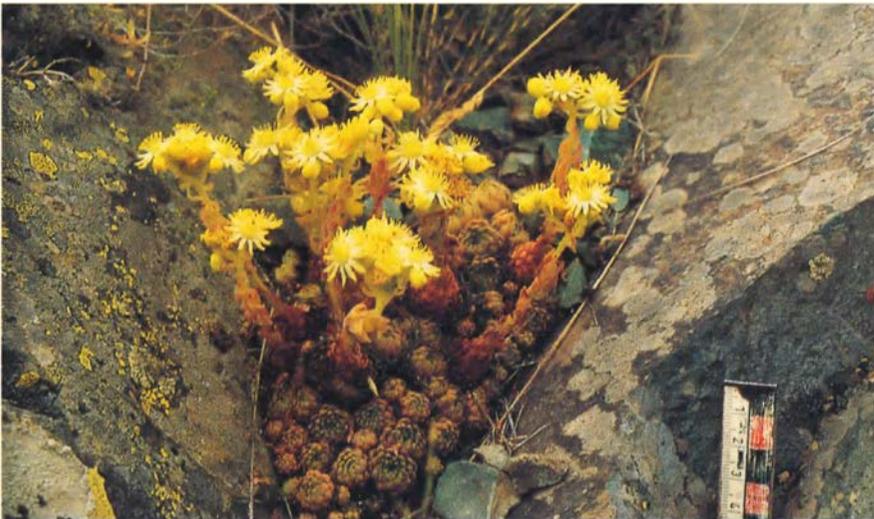


Abb. 1:
Sempervivum herfriedianum Neeff.
Alle Fotos: Neeff

Im Zuge einer Revision der Gattung *Sempervivum* Linné in der Türkei haben sich zwei Taxa als neu erwiesen. Diese werden hier beschrieben und abgebildet. Die Fundortangaben folgen dem Quadratnetz und den Regionalnamen nach DAVIS (1965). Die beiden neu beschriebenen Taxa kommen in der Umgebung des Kaçkar Dağları in Nordost-anatolien vor und sind durch die vertikale Verbreitung voneinander isoliert.

Sempervivum herfriedianum Neeff, spec. nov.

Lat. Diagn.: A *S. minus* foliis rosulae et inflorescentia utriusque dense puberulis non pubescentibus, marginis foliae dense ibescentibus ciliatis distinguendum, rosula multifoliata, 1,5-2,5 cm diam., lepto elliptica vel lanceolata, apicis acuminatis vel acutis cum cereo aemulans glauco.

Typus: Türkei, A8, Prov. Rize, North Anatolia, Lazistan, Kaçkar Dağları, 2086 m, Yusufeli to Sarigöl, N 40° 51', E 41° 14'; 24. Juli 2003, Neeff H 075 (holo: E, iso: K, HUB).

Etymologie: Die Art wird nach dem Botaniker Herfried Kutzelnigg, meinem Mentor, benannt.

Beschreibung: **Rosetten** flach, kompakt, Durchmesser 1,5 bis 2,5 cm, ca. 55-70 Blätter, **Rosettenblätter** gleichmäßig dicht puberulent und auffällig bläulich mit reichlich Epikutikularwachsen, schmal elliptisch bis lanzettlich zuweilen eilanzettlich [Verhältnis Länge : Breite = (1,6)-2,19-(2,75)], [Verhältnis Breite : Dicke = (1,75)-2,41-(3,33)], meist zugespitzt (Länge 3-4 mm), Blattrand vor allem im Bereich der Spitze deutlich weiß gefranst (ca. 5 pro 1 mm), unterhalb der Spitze zuweilen gewimpert wie das Indumentum der Blattspreite, nur etwa doppelt so lang, Blatt-

querschnitt bikonvex. **Stolonen** (Ausläufer) 1 cm lang, 2 mm Ø, junge Rosetten pubescent (flaumig), 10 mm Ø, **Infloreszenz** 7-10 cm, 2-3 Gabeläste, puberulent (kurz flaumhaarig), 9-20 Blüten pro Wickel, **Infloreszenzblätter** elliptisch, 13 mm lang, 5 mm breit, spitz, dicht puberulent, gefranst, **Blüten** weißgelb, 12 mm Ø, 11- bis 13-zählig, sessil (sitzend), **Petalen** eilanzettlich, 8 x 1 mm. **Sepalen** dicht puberulent bis zuweilen pubescent, eilanzettlich, spitz, 3,0 x 1,2 mm, basal verwachsen, **Andrözeum** (Staubblätter) fast kahl, Filamente weiß, Antheren gelb, eiförmig, **Gynoezeum** (Fruchtblätter) pubescent.

Verbreitung: Diese Art ist im östlichen Teil der Gebirgsgruppe Kaçkar Dağları weit verbreitet (eine Verbreitungskarte soll in einer späteren Publikation zu den türkischen Taxa der Gattung *Sempervivum* veröffentlicht werden).

Bemerkung: Diese Art scheint hybridogenen Ursprungs zu sein. Sie zeigt sowohl Affinitäten zu *Sempervivum minus* Turrill als auch zu *S. arvinense* Muirhead. Sie ist intermediär zwischen diesen beiden Sippen. Da sie morphologisch recht einförmig ist und zu anderer Zeit blüht als die vermeintlichen Elternarten, ist die Sippe präzygotisch getrennt und soll nicht als Hybride beschrieben werden. Ferner findet sich das Taxon auch an Wuchsorten, an denen beide Eltern fehlen. Folglich hat sich diese Sippe bereits

reproduktiv isoliert und als gute Art etabliert.

***Sempervivum* × *feigeanum* Neeff, nothospec. nov.**

(= *Sempervivum davisii* Muirhead × *Sempervivum staintonii* Muirhead)

Lat. Diagn.: A *S. davisii* Muirhead foliis rosulae dense puberulis non pubescentibus distinguendum, marginis foliae ciliatis. A *S. staintonii* Muirhead rosula semiaperti non subplana, 2,5-3,5 cm diam., foliis rosulae ellipticis vel oblanceolatis non ovatis, planconvetibus, foliis inflorescentiae pubescentibus differt.

Typus: Türkei, A8, Prov. Rize, North Anatolia, Lazistan, Kaçkar Dağları, 927 m, Yusufeli to Sarýgöl, N 40° 58', E 41° 28', 24. Juli 2003, Neeff H073 (holo: E).

Etymologie: Nach dem Botaniker und Lichenologen Guido Benno Feige benannt, einem Kenner der sukkulenten Pflanzen, speziell der Makaronesischen Sempervivoideae.

Beschreibung: **Rosetten** kompakt, mehr oder weniger geschlossen oder leicht ausgebreitet, flach, ca. 30-45 Blätter, Durchmesser 2,5-3,5 cm, **Blattspreite** fast kahl bis dicht glandulär (drüsig) puberulent, dadurch graugrün erscheinend, breit (zuweilen schmal) elliptisch bis verkehrt-eiförmig, [Ratio Länge : Breite = (1,44)-1,83-(2,33)], [Ratio Breite : Dicke = (2,0)-2,79-(4,5)], Blattspitze meist stumpf (Länge 5 mm), zuweilen kurz



Abb. 2:
Sempervivum
× *feigeanum* Neeff.
Die Rosetten sind
intermediär zwi-
schen *S. davisii*
und *S. staintonii*.

zugespitzt (dann Länge 6-7 mm), Querschnitt plankonvex, kurz, zum Teil nur spärlich gefranst (ca. 10 pro 5 mm), **Infloreszenz** ungleichmäßig kurz pubeszent, meist 3 Gabeläste, 7-10 Blüten pro Wickel, **Infloreszenzblätter** 20 x 7 mm, länglich bis ei-länglich, puberulent, gefranst, Blattapex spitz, rot überlaufen, **Blüten** bis zu zwei Drittel der Petalenlänge weiß, nur im oberen Drittel zur Spitze hin gelb, 15 mm Ø, meist 10-zählig, gestielt, **Petalen** länglich lanzettlich, 6 x 2 mm, spitz, **Sepalen** pubeszent, lanzettlich, spitz, 3 x 1,5 mm, an der Basis bis zu 1/3 verwachsen, Sepalenrand drüsig bewimpert, **Andrözeum** kahl, weiß, Antheren gelb, **Gynoezeum** pubeszent.

Verbreitung: In niederen Lagen bis ca. 1200 m des Gebirges Kaçkar Dağları in Nordost-Anatolien weit verbreitet (eine Verbreitungskarte soll in einer späteren Publikation zu den türkischen Taxa der Gattung *Sempervivum* veröffentlicht werden).

Bemerkung: Durch die dicht puberulenten Blätter erscheint die Rosette graugrün. Die hierher gehörenden Pflanzen sind an den kompakten, sehr sukkulenten Rosetten gut erkennbar. Die Sippe stellt einen Bastard zwischen *Sempervivum davisii* Muirhead und *Sempervivum staintonii* Muirhead dar. Dies wird daran deutlich, dass neben zahlreichen intermediären Pflanzen alle morphologischen Übergänge zu den Eltern zu finden sind. Eine



Abb. 3: Die Blüten von *Sempervivum x feigeianum* Neeff zeigen große Affinitäten zu den Blüten von *S. staintonii*.

Einstufung als eigene Art wäre demnach nicht sinnvoll. Manche Rosetten erinnern stark an die von *S. davisii*, sind aber wesentlich sukkulenter, ähnlich denen von *S. staintonii*. Die Blätter sind puberulent, da das Indumentum kürzer ist als das von *S. davisii*, und auch in der Ausbildung der Rosetten entsprechen die Pflanzen *S. davisii*. Infloreszenz und Blüten sind wie die von *S. staintonii* ausgebildet, aber nicht kahl, sondern puberulent. Einige Rosetten sind eher kahl wie *S. staintonii*, entsprechen aber in der Rosettenmorphologie *S. davisii*.

Literatur:

DAVIS, P. H. (1965): Flora of Turkey. Vol. 1. – University Press, Edinburgh.

Philipp Neeff
 Universität DU/ Essen, Botanisches Institut
 Universitätsstraße 5, D - 45117 Essen



Abb. 4: *Sempervivum x feigeianum* (AN03 1097) (links) und *S. herfriedianum* (AN03 1123) (rechts). Rosetten der Holotypen (vor der Präparation) in Kultur des Botanischen Gartens der Universität DU/Essen.

Abstract: Two new taxa, *Sempervivum herfriedianum* and *Sempervivum x feigeianum* are described here as new to science. Both taxa occur in the mountains of the Kaçkar Dağları Region in North East Anatolia (Turkey). *Sempervivum herfriedianum* is widespread in the high mountain range and *Sempervivum x feigeianum*, a hybrid between *S. davisii* Muirhead and *S. staintonii* Muirhead, is growing in the low mountain range.

Der Kakteenlebensraum „Pampa“

Die Sierras de Tandil

von Wolfgang Papsch



Markante Erscheinungen: die Tafelberge um Balcarce am südöstlichen Teil der Sierras de Tandil.

Alle Fotos: Papsch

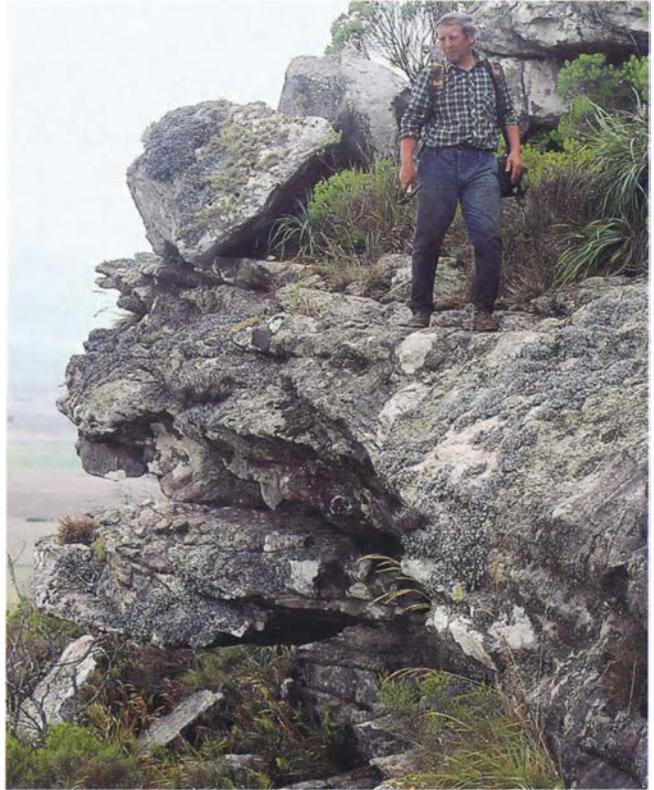
Neben der eigentlichen Pampa und der westlichen Gebirgsgruppe sind die Sierras de Tandil ein weiterer Teil der Pampa (PAPSCH 2005). Stark in die Länge gezogen sind die einzelnen Teile der Sierras de Tandil. Das Hauptmassiv erstreckt sich von Tandil nach Süden, wo sie sich in einzeln stehende kleine Hügel (Sierra Alta de Vela, Sierra de la Juanita, Sierra de Piojo und Sierra de los Barrientos) auflöst. Nordwestlich wird der Zwischenraum zu den Bergen um Olavarria (Sierras Bayas, Sierra Negra, Sierra Dos Hermanas) mit einem niedrigen Hügelrücken

verbunden. Nördlich Olavarria löst sie sich in die isoliert positionierten Hügel Cerro La China und Cerro de las Escaleras auf. Nordwestlich von Balcarce beginnt ein zweiter markanter Teil mit zuerst frei stehenden Tafelbergen (Cerro El Morro, Cerro Sombrero und der Sierra Chata). Im Osten vorgelagert sind die Cinco Cerros. Südlich Balcarce bilden die Sierra Bachicha und die Sierra Barrosa einen quer stehenden Riegel. Danach fällt dieser Bergzug nach Süden in immer niedriger werdende Tafeln (Sierra del Volcan, Sierra la Vigilancia, Sierra de Peregrino) zum südöstlich-

sten Punkt bei Mar del Plata (Sierra de los Padres) ab.

Der geologische Aufbau dieses östlichen Bergzuges ist von jenen der westlichen Gruppe (Sierras de la Ventana) unterschiedlich. Der kristalline Sockel aus Granit (Sierra de Tandil, Cinco Cerros) oder Gneis (Sierra Bachicha, Sierra de Peregrino) mit etwas Glimmerschiefer (Sierra de los Padres), Porphyry und Gabbo liegt nicht allzu tief. An einigen Stellen (z. B. Sierra de Tandil) gibt es das Phänomen der so genannten Wackelsteine, das sind bis 6 m hohe, obeliskartig geformte Granitblöcke, die auf einer minimalen Auflage in Schwingung versetzt werden können. Überdeckt ist dieser Sockel wiederum mit Sedimentgestein. Im Unterschied zur westlichen Gruppe ist dies zuerst ein Dolomit. Darüber liegt ein Quarzit von bis zu 50 m Mächtigkeit und großer horizontaler Verbreitung. Sehr widerstandsfähig bildet er mauergleich aufragende Steilwände. Konkordant dem Dolomit aufliegend bildet er hauptsächlich die Sierra Dos Hermanas bei Olavarría und im Süden fast alle Bergzüge zwischen Balcarce und Mar del Plata. Kalkstein ist das oberste Glied der Sedimente (bis 30 m dick). Er wird, wie der Dolomit, an vielen Stellen zur industriellen Weiterverarbeitung abgebaut.

Die Hänge und Anhöhen der einzelnen Bergzüge sind locker mit einer höheren Strauchvegetation bedeckt. Es ist als ober-



flächennächste Schicht meist eine schwarzerdeähnliche Humusschicht vorhanden, in der verschiedene Horstgräser wurzeln.

Auch hier gilt wie bereits bei den Sierras de la Ventana angemerkt (PAPSCH 2005), dass

Nur über senkrecht abfallende Flanken sind die Gymnocalycienwuchsorte in der Tafelbergzone erreichbar.



Bodendeckende Vegetation am Cerro La China.



Orangene Töne in den Blütenfarben finden sich bei der Population der *Parodia erinacea* in der Chuchillo de Aguilar.

im flachen Vorgelände der Sierras de Tandil keine Kakteen zu finden sind. Erst wenn man die flach ansteigenden, steinigen oder felsigen Flächen an den Bergflanken erreicht, beginnen die Habitats mit Kakteen. Wiederum kommt die erste Arbeit über Kakteen aus den Sierras de Tandil von Carlos SPEGAZZINI (1901). Er listet hier *Echinocactus sellowii* Link & Otto, *E. corynodes* Otto, *E. pampeanus* Spegazzini und *E. gibbosus* (Haworth) De Candolle auf. Neu beschreibt er in dieser Studie die *Opuntia bonaerensis* Spegazzini.

Taxonomisch und nomenklatorisch gilt für *E. sellowii* und *E. corynodes*, was bei den

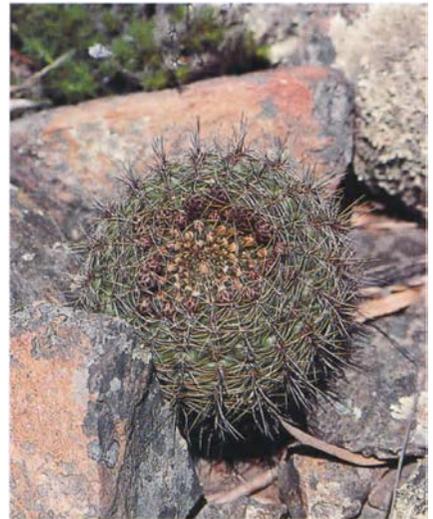
gleichartigen Pflanzen der Sierras de la Ventana bereits ausgeführt wurde (PAPSCH 2005). Es ist nur eine Art feststellbar, die *Parodia erinacea* (Haworth) N. P. Taylor zu nennen ist. Diese Pflanzen besiedeln hauptsächlich flach geneigte felsige Hänge und Kuppen, sie sind aber immer wieder auch im Gipfelbereich der in diesem Gebirgszug im Vergleich mit den Sierras de la Ventana doch weit niederen Berge anzutreffen. Es gibt zwischen Olavarría und der Sierra Peregrina kaum eine Variation im Habitus. An fast allen Wuchsorten typisch gelb blühend findet man in der Sierra Alta de Vela vermehrt Pflanzen mit Blütenfarben, die ins Orange gehen.

Eine interessante Beobachtung konnte man bei Pflanzen vom südlichsten Habitat in der Sierra de los Padres machen. Im Körperbau kaum verschieden, nur in der Körpergröße kleiner bleibend, haben diese Pflanzen im Gegensatz zu allen anderen Populationen statt den typischen Hohlfrüchten kleine, runde, grüne Früchte. Nach Reife der Frucht verbleibt ein Teil der Samen in einer Vertiefung im Körper (inkorporale Früchte). Inwieweit hier eine taxonomisch relevante Differenzierung vorliegt, müssen erst weitere Untersuchungen klären.

Auch für *Echinocactus pampeanus* Spe-



***Parodia mammulosa* subsp. *submammulosa* in der Chuchillo de Aguilar.**

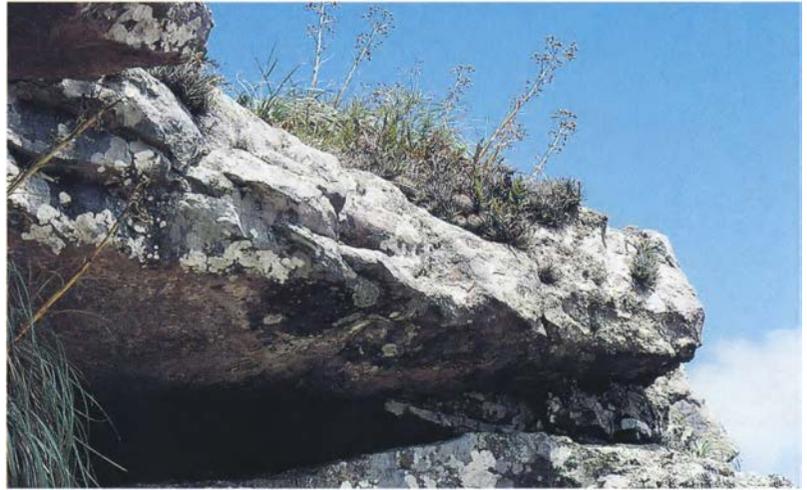


***Gymnocalycium reductum* subsp. *leanum* in der Sierra de Tandil.**

gazzini gilt das oben Angeführte. *Parodia mammulosa* subsp. *submammulosa* (Lemaire) Hofacker findet man sehr zahlreich auf allen Bergzügen der Sierras de Tandil. An allen Fundstellen zwischen Olavarria und Mar del Plata und in allen Höhen ist sie mit *Parodia erinacea* vergesellschaftet.

Für beide Parodien ist ein Gefährdungsgrad in den Sierras de Tandil mit einigen Ausnahmen kaum gegeben. An allen untersuchten Stellen sind die Pflanzen sehr zahlreich und vital. Durch Überweidung kommt es im flachen Wiesengelände zu Verletzungen, meist regenerieren sich diese Pflanzen aber wieder und treiben mehrköpfig weiter. Regional werden aber durch massiven flächendeckenden Abbau des Gesteins einzelne Standorte wie etwa in den Sierras Bayas und in der Sierra Negra vernichtet.

Die von Spegazzini als *Echinocactus gibbosus* (Haworth) De Candolle bezeichnete Art wurde lange Zeit unzutreffend interpretiert. Van Vliet sammelte sie unter den Namen *Gymnocalycium gibbosum* var. *balcarsense* nom. nud. Walter Rausch war auf einer seiner Reisen ebenfalls in diesem Gebiet und brachte Pflanzen aus Balcarce mit, die als *Gymnocalycium schatzlianum* Strigl & W. Till beschrieben wurden. In einer Studie der Gymnocalycien aus diesem Gebiet wird nachgewiesen, dass der älteste Name für die Pflanzen aus den Sierras de Tandil *Echinocactus leeanus* Hooker ist (PAPSCH 2000). Korrekt werden diese Pflanzen nun als *Gymnocalycium reductum* subsp. *leeaanum* (Hooker) Papsch zitiert. Diese Unterart findet man nur mehr auf einer einzigen Stelle in den Sierras de Tandil. Das Habitat ist eine relativ steile, glatte Felswand mit flachen Erosionsmulden, in denen sich eine dünne Humusschicht ansammeln konnte. Einzelne Büsche geben ein wenig Schutz; viele Exemplare stehen aber voll exponiert. Es sind kugelige Pflanzen, die



sich im Alter walzenförmig verlängern. Die Bedornung ist kurz und hart. Besonders im Neutrieb haben die jungen Dornen eine schöne rote Färbung.

Auf einer Distanz von etwa 80 km nach Süden wurden bisher auf keiner der kleinen Sierras (Sierra Alta de Velo, Sierra de la Tinta, Sierra de Juanita, Sierra de los Barrientos) Gymnocalycien gefunden. Erst nahe Balcarce trifft man wieder auf sie. Beginnend auf den isoliert stehenden Cerro Sombrero und Cerro Morro können nun auf allen Tafelbergen nach Süden bis nach Mar del Plate teilweise schöne, aber oft sehr kleinflächige Populationen gefunden werden. Es handelt sich dabei um *Gymnocalycium reductum* var. *schatzli-*

***Gymnocalycium reductum* var. *schatzlianum* am Rand der Hochflächen auf der Sierra Barrosa.**

Die schönsten Exemplare von *Gymnocalycium reductum* var. *schatzlianum* wachsen am Südostende in der Sierra de los Padres.

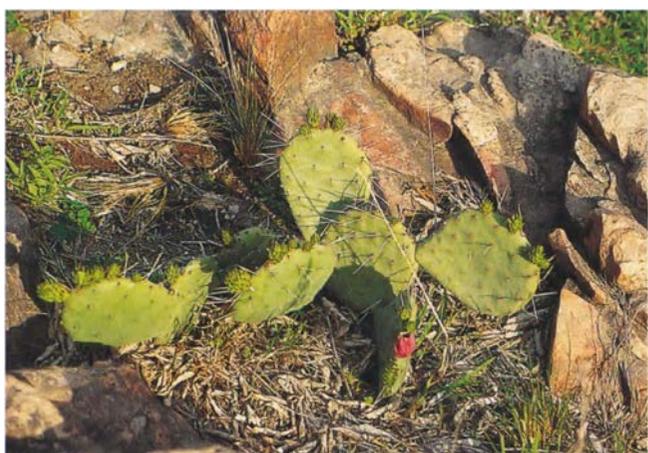




Zwei prächtige Exemplare von *Gymnocalycium platense* in den Sierras Bayas.

num (Strigl & W. Till) Papsch, dessen Wuchsorte mit Ausnahme der Habitate in den Cinco Cerros auf den flachen Abdachungen der Tafelberge liegen. Sie sind äußerst kleinräumig, oft nur wenige 100 Quadratmeter groß. Hier gibt es viele seichte, mit Humus gefüllte Mulden, wo die Pflanzen sehr zahlreich zwischen Gräsern, Moosen und niederem Gebüsch wachsen. In diesen Mulden, die nach Regenfällen tagelang unter Wasser stehen, entwickeln die Pflanzen ein ausgesprochenes Flachwurzelsystem. Alle Pflanzen dieser Region bleiben kugelig. Im Raum Mar del Plata bleiben sie eher flachkugelig, wobei aber doch Größen von fast 30 cm Durchmesser erreicht werden können. Die Bedornung variiert etwas von Wuchsort zu Wuchsort.

In den Cinco Cerros, wo die Pflanzen auf

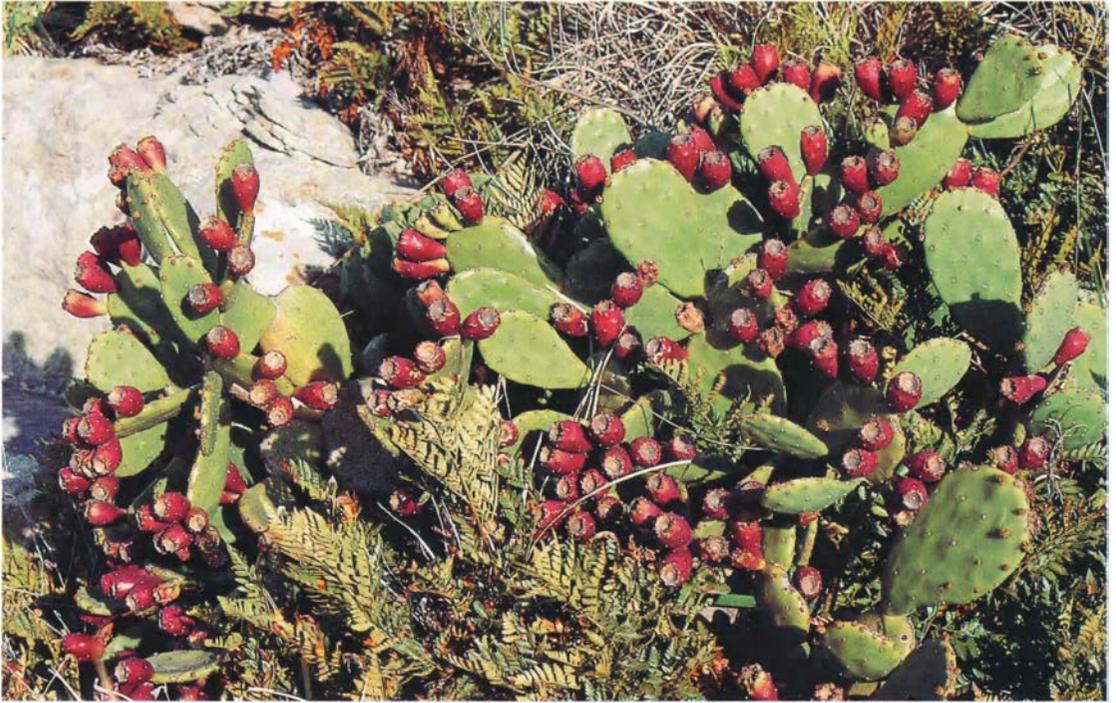


***Opuntia penicilligera* in den Sierras Bayas.**

etwas freieren Felsflächen im dichten Buschwerk auf flach geneigten Hangflächen wachsen, ist sie sehr hell und oft auffällig flexibel. Die Population auf der Sierra la Chata zeichnet sich durch lange, besenartig abstehende Bedornung aus. Uniformer sind die Pflanzen von der Sierra Bachicha, Sierra Barrosa, Sierra del Volcan und Sierra la Vigilancia. Die südlichsten, auf der Sierra de los Padres wachsenden Pflanzen sind durch die flachkugeligen, groß werdenden Körper und durch ihre hübsche gelbe Bedornung auffällig. Wie bei *G. reductum* (Link) Pfeiffer ex Mittler in den Sierras de la Ventana haben die Blüten der Unterart *G. reductum* subsp. *leanum* und besonders *G. reductum* var. *schatzliinum* einen starken Karbolduft.

Der Gefährdungsgrad der Gymnocalycien in den Sierras de Tandil muss etwas differenzierter eingestuft werden. Die Habitate auf den über die steil abfallenden Flanken schwer zugänglichen Tafelbergen sind relativ geschützt. Bei der Kleinheit der Areale und der oft geringen Individuenanzahl hat jede Veränderung massive Auswirkungen auf die Population. 1992 waren auf der Sierra la Vigilancia alle Pflanzen durch massiven Mardenbefall vernichtet. Die Population auf der Sierra de los Padres ist extrem durch starke Bautätigkeit und einen Steinbruch gefährdet. Eine starke Gefährdung muss auch für *G. reductum* subsp. *leanum* in den Sierras de Tandil angenommen werden.

Mit den Gymnocalycien auf den Hügeln rund um Olavarria kommen wir zu *E. platensis* Spegazzini zurück. Spegazzini war damals mit dem Zug bis Tornquist gefahren (SPEGGAZZINI 1901). Die Bahnlinie führt über Olavarria. Nach der langen Fahrt durch die Ebene der Pampa zwischen Buenos Aires und Olavarria müssen die ersten Hügel mit den steil abfallenden Flanken für den Botaniker Spegazzini ein extremer Anziehungspunkt gewesen sein. In der Umgebung von Olavarria wächst nun tatsächlich eine Pflanze, deren Dornenbild mit der Zeichnung zum Protolog des *E. platensis* übereinstimmt. Wenn Spegazzini nicht in dieser Gegend exploriert hätte, würde er diese Fundstelle in seinen Arbeiten



***Opuntia pampeana* auf der Sierra Chata bei Balcarce.**

sicher nicht anführen. Dass er die hier gesammelten Pflanzen in seiner Studie zur Flora de la Ventana (SPEGAZZINI 1896) bearbeitete, ist nachvollziehbar. Wir müssen daher davon ausgehen, dass der älteste korrekte Name für die Gymnocalycien der Sierras Bayas und vom Cerro La China *Gymnocalycium platense* (Spegazzini) Britton & Rose ist. *G. platense* wurde in der Vergangenheit ebenfalls unterschiedlich taxonomisch gesehen. Mit ein Grund, dass die Pflanzen aus den Sierras Bayas als *Gymnocalycium schroederianum* subsp. *bayense* R. Kiesling nochmals beschrieben wurden. Die Benennung dieser Pflanzen als *Gymnocalycium hyptiacanthum* (Lemaire) Britton & Rose (PAPSCH 2001) muss aus nomenklatorischen Gründen abgelehnt werden (MEREGALLI, briefl. Mittlg.).

Gymnocalycium platense gehört sicher zusammen mit *Gymnocalycium schroederianum* Osten in einen Formenkreis und zeigt keinerlei Verwandtschaft mit den Gymnocalycien der Ost- und der Westgebirgsgruppen. Seine Wuchsorte sind mit Felsen durchsetzte und mit Gras und einzelnen Büschen be-

wachsene Hänge in den Sierras Bayas und am Cerro La China. Auch hier sind die Flächen, auf denen sie wachsen, nur wenige Quadratmeter groß, und es ist zu befürchten, dass die Habitate in den Sierras Bayas und in der Sierra Negra schon in Kürze durch den massiven Gesteinsabbau für die keramische Industrie nicht mehr existent sein werden. Der Standort am Cerro La China hat ebenfalls nur wenige Quadratmeter Größe, liegt aber geschützter. An den untersuchten Habitaten konnte jeweils nur mehr eine Handvoll Pflanzen gefunden werden. Der Gefährdungsgrad für diese Art ist als sehr hoch einzuschätzen.

Aus der Unterfamilie Opuntioideae gibt es in den Sierras de Tandil 3 Arten. Die eine gleicht den Pflanzen in der Sierras de la Ventana und wird als *Opuntia penicilligera* Spegazzini angesehen. Fundstellen davon gibt es in den nördlichen Teilen der Sierras de Tandil bis in den Raum um Olavarría. Die zweite bildet auf ebenem Pampaboden gewaltige, einige Meter im Durchmesser erreichende Büsche und gleicht der *Opuntia pampeana* Spe-



Kartenausschnitt der Sierras de Tandil: aus Cartografía Vial y Turística ACA: Provincia de Buenos Aires 1:1100000.

gazzini. Man findet sie aber auch in den bergigen Abschnitten des Kerngebirgszuges um Tandil und Balcarce. Die dritte Art wurde von Spegazzini als *Opuntia bonaerensis* beschrieben und wird heute allgemein als *Opuntia paraguayensis* K. Schumann angesehen. Es

sind sperrig aufstehende Pflanzen mit lang gestreckten, schmalen, dicken Gliedern mit geringer Bedornung. Man kann sie nur noch vereinzelt auf wenigen Stellen in den Sierras de Tandil und auf dem Cerro San Luis in etwas höher gelegenen Felspartien oft zusammen mit schönen Beständen von *Tillandsia bergeri* Mez finden.

Literatur:

- PAPSCH, W. (2000): Die pampinen Gymnocalycien. 2. *Gymnocalycium reductum* subsp. *leanum* (Hooker) Papsch. – *Gymnocalycium* **13**(3): 363-372.
- PAPSCH, W. (2001): Die pampinen Gymnocalycien. 3. *Gymnocalycium hyptiicanthum* (Lemaire) Britton & Rose. – *Gymnocalycium* **14**(1): 385-392.
- PAPSCH, W. (2005): Der Kakteenlebensraum „Pampa“. – *Kakt. und Sukk.* **56**(1): 1-11.
- SPEGAZZINI, C. (1896): Contribucion al estudio de la Flora de la Sierra de la Ventana. – Talleres Publ. Museo, La Plata.
- SPEGAZZINI, C. (1901): Contribucion al estudio de la Flora del Tandil. – Sesé, Larranaga y Renovales, La Plata & Buenos Aires.



***Opuntia bonaerensis* in den Sierras de Tandil.**

Wolfgang Papsch
Wienerstraße 28
A – 8720 Knittelfeld
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Blüte nach 19 Jahren Freilandkultur

Agave parryi var. *couesii*

von Thomas Bolliger

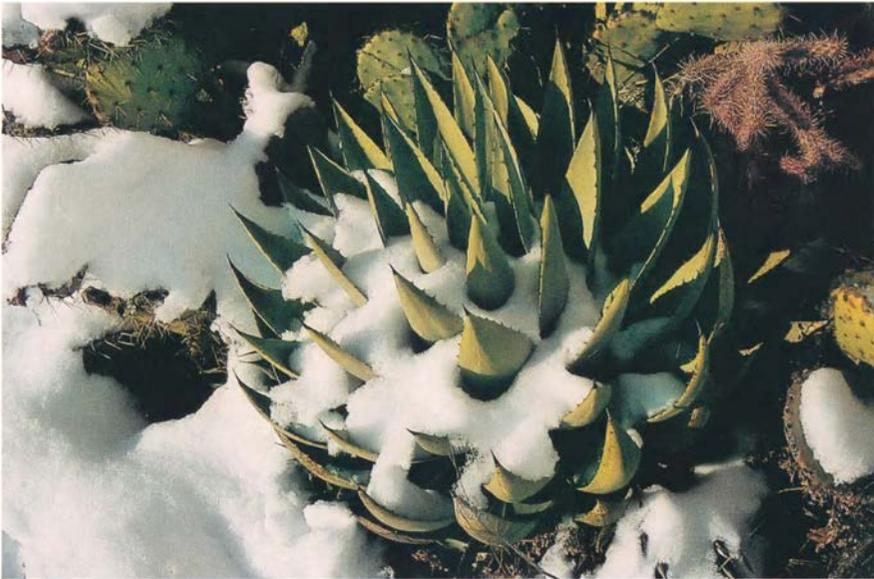


Abb. 1:
Die Blattrosette
von *Agave parryi*
var. *couesii* tief
verschneit im
Januar 2002.
Alle Fotos: Bolliger

Die Samen, aus denen die hier vorgestellte Pflanze hervorging, wurden aus dem Katalog von Christa Roberts in Coolidge, Arizona, 1984/85 erworben. Es handelt sich um die Nummer 690, bezeichnet als *Agave parryi* var. *couesii*, mit Angabe Arizona („Flagstaff-Sedona“ resp. „Coconino County“ in späteren Katalogen). Nach der Aussaat im Frühling 1985 wurden die Pflanzen immer im Freiland belassen, zunächst in einer Schale an der Südfassade des Hauses. Dieses befindet sich über dem rechten Zürichseeufer in einer Höhe von 520 Metern über dem Meer, an der Obergrenze des Weinbaugebietes. Föhnbedingt ist das Klima etwas nebelärmer als im zentralen Schweizer Mittelland.

Durch die Alpennähe beträgt der Jahres-

niederschlag jedoch deutlich über 1000 mm! Durch einen Dachvorsprung war die Agave an ihrem Standort vor Starkniederschlägen geschützt. Sicher war die Drainage entlang des Hauses trotz lehmiger Erde optimal. Bei Schneefall bekam die Agave auch etwas ab, durch die Rückstrahlung der weißen Hauswand schmolz der Schnee bei Sonnenschein jedoch meist rasch wieder weg. Dennoch war ich überrascht, dass ein um das Rosettenzentrum gebildeter Eispanzer oft mehr als zwei Wochen lang verweilte und unbeschadet ertragen wurde.

Die ersten beiden Winter waren recht streng, so dass nur wenige Sämlinge überlebten. Die verbleibenden entwickelten sich jedoch gut. Einer davon wurde bald ausgepflanzt, wuchs flott heran und trotzte seither

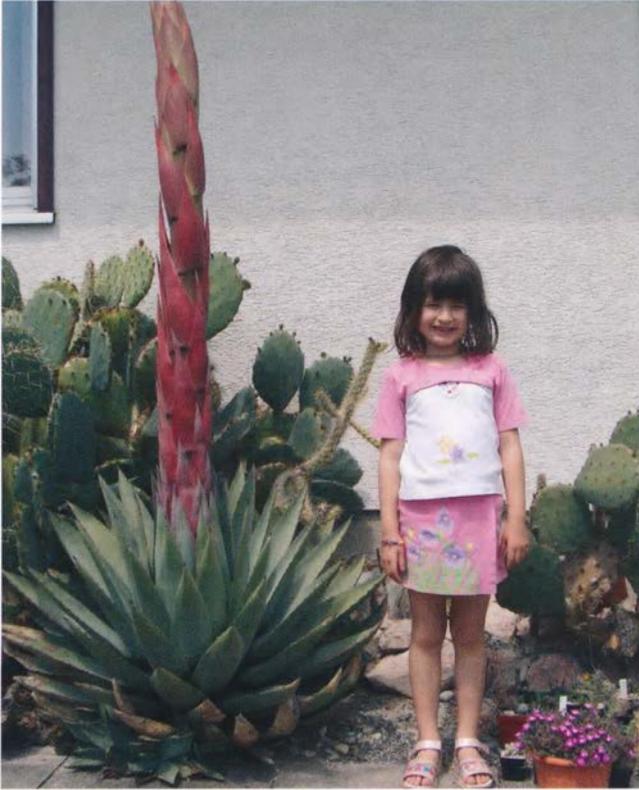


Abb. 2:
Nur zwei Wochen nach dem Austrieb ist der kräftig rot gefärbte Blüten-schaft Mitte Mai 2004 bereits über 1,5 Meter hoch.

jeder Witterung (Abb. 1, Winter 2002). Ein zweiter folgte später nach. Da die erste ausgepflanzte Rosette mehrfach sprossete, konnte

auch mit diesen Pflanzen weiter experimentiert werden. Zwei davon leben seit 2 bzw. 4 Jahren im Steingarten ohne Regenschutz. Hier bleibt der jährliche Zuwachs bisher allerdings vergleichsweise gering, eine jetzt vorgenommene Umrahmung mit großen Steinen scheint hier jedoch das Lokalklima markant verbessert zu haben.

Im „Jahrhundertsommer“ 2005 konnte sich die erste ausgepflanzte Rosette an der Südfassade enorm vergrößern. Sie erreichte knapp 1 m im Durchmesser. Einer von mehreren Ausläufern wuchs gar über 1 m weit unter dem Plattenweg hindurch in den Rasen, die restlichen blieben nahe der Mutterrosette. Bereits im Herbst 2003 waren die jüngsten Blätter auffällig verschmälert und wiesen weniger Randdornen auf – erste Anzeichen einer nahenden Blüte. Im März/April 2004 begann sich die Rosettenspitze zu öffnen und entfaltete ungewöhnlich viele Blattspitzen, ein weiteres Blüh-Anzeichen. Ende April schließlich begann sich der Blüten-schaft in zunächst kräftiger Rotfärbung in die Höhe zu heben (Abb. 2). Im Juli war die Anthese erreicht (Abb. 3 und 4), und es wurde mehrfach mit einem an einen langen Stab gebundenen kleinen Besen eine Eigenbestäubung durchgeführt. Schwierig war es in diesem Sommer lediglich, einen trockenen und gleichzeitig ar-



Abb. 3:
Am 11. Juli 2004 ist der Blüten-schaft 4,5 Meter hoch und voll er-blüht.



Abb. 4:
Detail des kräftig gelb gefärbten Blütenstandes



Abb. 5:
Ende Juli 2004: beginnender Fruchtsatz.

beitsfreien Tag dazu zu finden... Anschließend erfolgte teilweise Fruchtsatz (Abb. 5). Der Blütenstand resp. Fruchtstand hatte schließlich ca. 4,5 m Höhe erreicht (Abb. 3). Nach der Schwarzfärbung der Fruchtkapseln Mitte Oktober erfolgte die Ernte bis Anfang November (Abb. 7). Darüber und über die Keimraten soll später berichtet werden.

Insgesamt kann *Agave parryi* var. *couesii*, wie sie in Zentral-Arizona vorkommt, als prachtvolle und sehr robuste Agavenart bezeichnet werden. An geschütztem Standort mit viel Sonne lohnt sich ein Auspflanzversuch in Mitteleuropa allemal. Die Rosettenentwicklung ist schöner als im Kübel oder im Gewächshaus. Bis zur Blüte muss jedoch mit vielen Jahren Geduld gerechnet werden!

Anmerkung: Interessant ist noch eine

Nachricht aus Montreux am Nordufer des Genfer Sees. Hier hatte dieses Jahr sogar eine ausgepflanzte *Agave americana* geblüht, was ein Echo in der Lokalpresse fand. Montreux besitzt jedoch ein ausgesprochen mildes Lokalklima, beinahe wie im Tessin. Dass eine Agavenblüte auch dort im Sommer 2004 erfolgte, könnte ein Hinweis darauf sein, dass der Sommer 2003 verschiedentlich als Blüteninduktor gewirkt hat, bei diesen Agaven verständlicherweise mit entsprechender einjähriger Verzögerung.

Dr. Thomas Bolliger
Grün Stadt Zürich
Sukkulente-Sammlung
Mythenquai 88
CH - 8002 Zürich



Abb. 6: Ende August beginnen die Blätter der Blattrosette einzutrocknen.



Abb. 7: Ende Oktober 2004: geerntete Fruchtkapseln und unsortierte Samen.

Im nächsten Heft . . .

Na, keinen Platz mehr im Gewächshaus? Wer kennt dieses Problem nicht! Aber vielleicht findet sich ja noch ein Plätzchen im Garten, um die eine oder andere Sukkulente auszu- pflanzen.



Als völlig winterhart hat sich *Maihuenia poeppigii* (hier ein großes Polster mit reichem Fruchtansatz in Chile) seit Jahrzehnten erwiesen. Aber kaum jemand weiß, dass auch *Maihuenia patagonica* hervorragend für eine Kultur im Freiland geeignet ist. Wir sind also schon wieder einmal in Südamerika und renommierte Autoren stellen in einem fundierten Beitrag beide Arten vor.

Außerdem im nächsten Heft: Wir kümmern uns um *Mammillaria guerreronis*, machen nochmals eine Stippvisite in Südamerika und haben natürlich auch wieder eine interessante Erstbeschreibung.

Und zum Schluss . . .

Kakteen sind etwas Besonderes. Das wissen wir seit langem. Sonst würden wir uns nicht von ihren Dornen in Finger und Beine stechen lassen, würden nicht ein ganzes Jahr lang die Kerle hegen und pflegen, damit sie – vielleicht – zwei Tage lang blühen. Begonien sind da dankbarer!

Wie gesagt: Kakteen müssen immer ein wenig aus der Reihe tanzen. Das gilt auch, was ihre Anzahl und Artenvielfalt angeht. Schumann etwa kannte Ende des 19. Jahrhunderts 21 Gattungen und 670 Arten, gut 20 Jahre später waren es bei Britton und Rose schon 124 Gattungen und Backeberg wusste in den 60-ern des letzten Jahrhunderts von 228 Gattungen, rund 2700 Arten und zusätzlich 650 Varietäten.

Seitdem verschwinden die Kakteen. Ein unglaubliches „Artensterben“ hat eingesetzt. Nur noch 98 Gattungen gibt es heutzutage. Und das hat nicht nur etwas mit Zerstörungen von Habitaten zu tun. Die größten „Vernichter“ sind heute die Wissenschaftler. Oder sehen sie nur etwas genauer hin als früher?

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zeitschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50, Fax 072 31/28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dellev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27508 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30/1571
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteen
Gesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089/95 39 55

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95/92 55 20, Fax 091 95/92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, CH - 8252 Schlatt
Tel. 052/6 57 15 89
E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH
Oberer Torplatz 1, D - 95028 Hof
Tel. 092 81/72 87-0, Fax 092 81/72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87/96 57 77, Fax +49 92 87/96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. I. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. **A1** 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64



Neu!

64 Seiten, DIN A5, Hardcover, fast 500 Farbfotos

Inhalt: Übersicht über die Epiphyllum Hybriden von A-Z darunter viele deutsche Hybriden und die neuesten amerikanischen Hybriden. Beschreibung 20 neuer Hybriden.

Überblick über Joyce Carr Hybriden, botanische Arten, informationen zur Kultur dieser Pflanzen

Dies ist das Buch für den wahren Liebhaber, aber auch für den Anfänger. In Zusammenarbeit mit einiger Mitglieder der Arbeitsgruppe EPIG.

nur Euro **18,95** Versandkosten Euro **5,-**

Bestellung: Überweisung des Betrags einschließlich Versandkosten auf unser Konto. Als Verwendungszweck geben Sie bitte Ihren Namen und die vollständige Anschrift sowie den Buchtitel an.

Bestellen:

Überweisung von Euro **23,95**
auf das Konto der
EPRIC Stiftung Nijmegen
Konto: 3513199
Deutsche Bank Kleve
BLZ 324 700 24

oder mit Visa Kreditkarte

E.P.R.I.C.

Etudestraat 10
6544 RS Nijmegen
Niederlande
Tel.: 0031 24 3235345
Fax: 0031 24 3733436
E-Mail: epric@worldonline.nl
Webseite: www.epric.org

Voss Gewächshaus Ideen



VOSS

Rechteck, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de

Achtung Kakteenfreunde!

Für den Monat März und April biete ich Ihnen
nächste Kaktuspflanzen in allerbesten Qualität an:

| | Euro |
|--|-----------|
| Ariocarpus fissuratus ca. ø 3 - 6 cm | 16,- 22,- |
| Ariocarpus furfuraceus ca. ø 4 cm | 12,- |
| Ariocarpus furfuraceus gefpr. ca. ø 9 cm | 42,- |
| Ariocarpus kotschoubeyanus ca. ø 3 cm | 16,- |
| Ariocarpus retusus ca. ø 4 - 6 cm | 14,- 22,- |
| Ariocarpus retusus gefpr. ca. ø 10 cm | 45,- |
| Ariocarpus trigonus ca. ø 4 - 6 cm | 14,- 22,- |
| Astrophytum asterias ca. ø 3 - 7 cm | 8,- 28,- |
| Astrophytum myriostigma ca. ø 3 - 8 cm | 8,- 18,- |
| Astrophytum myriostigma v. nudum ca. ø 3 - 8 cm | 8,- 18,- |
| Astrophytum coahuilense ca. ø 3 - 4 cm | 7,- 9,- |
| Astrophytum „LOTUS LAND“ gefpr. ca. ø 3 cm | 18,- |
| Astrophytum „ONZUKA“ gefpr. ca. ø 3 - 8 cm | 12,- 45,- |
| Astrophytum „SUPER KABUTO“ wurzelt. ø 5 - 6 cm | 28,- 32,- |
| Astrophytum „ONZUKA“ wurzelt. ø 5 - 6 cm | 34,- 38,- |
| Astrophytum „SUPER KABUTO“ gefpr. ca. ø 2 - 4 cm | 12,- 22,- |
| Astrophytum myriostigma 3-rippig ca. ø 3 - 5 cm | 16,- 28,- |
| Astrophytum myriostigma nudum 3-rip. gefpr. ca. ø 2 - 3 cm | 12,- 16,- |
| Astrophytum senile und S. aureum ca. ø 3 - 4 cm | 9,- 12,- |
| Aztekium ritteri gefpr. ca. ø 2 - 7 cm | 14,- 39,- |
| Aztekium hintonii gefpr. ca. ø 3 - 5 cm | 14,- 24,- |
| Discocactus horstii gefpr. ca. ø 5 cm | 16,- |
| Echinocactus horizontalis gefpr. ca. ø 3,5 cm | 8,- |
| Encephalocarpus strobiliformis ca. ø 2 - 4 cm | 14,- 18,- |
| Epythelantha unguispina ø 5 cm | 7,- |
| Geohintonia mexicana gefpr. ca. ø 2 - 4 cm | 14,- 20,- |
| Hormaloccephala texensis ca. ø 4 cm | 8,- |
| Lophophora caespitosa Gruppen ca. ø 5 - 7 cm | 16,- 24,- |
| Lophophora diffusa ca. ø 3 - 5 cm | 10,- 22,- |
| Lophophora fricii ø 4 cm | 12,- |
| Lophophora williamsii ca. ø 4 - 6 cm | 14,- 26,- |
| Lophophora williamsii v. texensis ø 6 cm | 26,- |
| Neogomnesia agavoides ca. ø 2 - 3 cm | 12,- 14,- |
| Obregonia denegrii ca. ø 4 - 6 cm | 8,- 22,- |
| Ortegocactus macdougalii gefpr. ca. ø 3 - 4 cm | 9,- 12,- |
| Peleciphora aselliformis ca. ø 2 - 3 cm | 14,- 18,- |
| Strombocactus disciformis ca. ø 3 - 4 cm | 12,- 18,- |
| Strombocactus pulcherrimus rote Bl. gefpr. ca. ø 2 - 3 cm | 16,- 20,- |
| Solsia pectinata u. Normanbokea valdeziana ca. ø 3 cm | 7,- |
| Turbincarpus alonsoi gefpr. ca. ø 3 - 4 cm | 9,- 14,- |
| Turbincarpus yauernigii ca. ø 4 cm | 9,- |
| Uebelmannia pectinifera u. flavispina ca. ø 7 - 8 cm | 39,- 42,- |

Die Preise verstehen sich einschließlich MWST. zuzüglich Porto und Verpackungskosten. Auftragswert ab € 20,-. Versand erfolgt auf Rechnung per Post oder DPD. Versand auch nach Österreich.

S. Schaurig · Kakteen und Zubehör

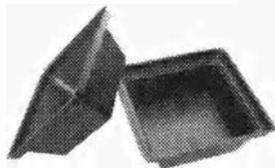
Am Alten Feldchen 5 · D-36355 Grebenhain Ortsteil Hochwaldhausen
Telefon 06643/1229 · Fax 06643/918913

Die Saison 2005 beginnt

Bei uns erhalten Sie Ihren gesamten Zubehörbedarf:

Töpfe, Schalen, Substrate, Etiketten, Dünger, Pflanzenschutzmittel

- * Schale 60x40x6,5 ungelocht, bruchfester Kunststoff 1 St. € 4,20 10 St. € 40,00
- * Schale 22,5x22,5x8 cm (Abb. unten) ungelocht, vakuumgezogen aus 1,5 mm Polystyrol schwarz: 1 St. € 1,55 10 St. € 14,50 50 St. € 70,00 100 St. € 130,00
- * Kakteenerde - seit Jahren unsere bewährte Mischung: 8 Ltr.-Beutel: € 6,00



- * Vermiculit 2-3 mm 20 Ltr.-Beutel: € 8,50
- * Perlit gekörnt 3-6 mm 20 Ltr.-Beutel: € 8,50
- * Bentonit gekörnt 1 kg: € 3,50 10 kg: € 11,50
- * Kokohum gepresste Kokos-Feinfasern für ca. 7 Ltr. Blumenerde 1 St. € 2,00 10 St.: € 19,00
- * Sukkufloor super hochkonzentriertes Kakteendüngesalz für bis zu 10 m³ 5 kg.: € 23,00
- * Kakteen-Flüssigdünger grün 6-12-6 Kakteenflüssigdünger 1 Ltr.: € 4,00 5 Ltr.: € 16,00
- * Kieselgur KG3 der bewährte Grundstoff für Kakteenerde 8 Ltr.: € 6,50 22 kg-Sack: € 28,00

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel

An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84
eMail: bestellung@kakteen-schwarz.de www.kakteen-schwarz.de Anfragen bitte nur telefonisch, keine eMail-Korrespondenz!
Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf. Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr



www.goetzpflanzenzubehoer.de

Fordern Sie unsere neue kostenlose Preisliste für 2005 an!

Frank Götz Pflanzenzubehöer, Ammerweg 6, D-76476 Bischweier, Tel. (0 72 22) 94 93 51